

auto hönngg

CITROËN
DAIHATSU

Limmattalstrasse 136
8049 Zürich

01 341 00 00

Wir bleiben auf dem Teppich.



Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge
Fragen Sie den
Spezialisten
wenn's um
Bodenbeläge geht.

Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/3614496
Der Hönngg erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Hönngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/44 55 31

Hönngg

Quartierzeitung
von Zürich-Hönngg
62. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 27.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 49 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 245 Rp.

Ein Wertschriftendepot bei
der SKA zahlt sich aus.
Mit Sicherheit.



Freitag
5. Mai 1989

Nr. 18
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Hönngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Hönngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Kompatibilität

Als ob es nicht schon genug wäre an der «staatspolitischen Dreifaltigkeit» von Gemeinden, Kantonen und Bund, kommt heute eine neue Komponente hinzu: Europa. Es stellen sich heute viele Fragen in bezug auf die Kompatibilität der Schweiz im Hinblick auf die EG.

Das Wort «kompatibel» heisst laut Wörterbuch vereinbar mit, zusammenpassend. Es wird als veraltet bezeichnet. Aber es ist wieder hochmodern; das weiss man, wenn man zeitkompatibel ist.

Einige Kantone haben bisher vorsorgliche Massnahmen gegen zu hohe sommerliche Ozonwerte empfohlen und in eigener Regie Smogalarm gegeben. Das sollen sie fortan bittesehr lassen, sagt jetzt der Bund; sie möchten ihre Kräfte lieber darauf verwenden, das bundesrätliche Luftreinhaltekonzept verwirklichen zu helfen. Das Problem des Sommersmogs sei nicht mit Alarmkonzepten lösbar.

Warum, fragt sich manch biederer Kantonsbürger, nicht das eine tun und das andere nicht lassen?

Den Kantonen obliegt bekanntlich das Erziehungswesen, einschliesslich Universitäten. Dass es besser aufeinander abzustimmen ist, liegt auf der Hand. In diese Richtung zielt der nunmehr einheitliche Schuljahresbeginn im «Spätsommer», was zwar kaum mehr als eine Alibiübung ist. Andere Massnahmen wären wichtiger (gewesen). Dass die Universitäten nach einander angepassten Programmen verfahren und damit auch die Lernpegel ausgleichen würden, wäre um so nötiger, als sich bereits jetzt die Frage stellt, ob unsere «Universitäten europakompatibel» seien.

Der Bund ist für das Asylwesen zuständig. Beim Massnahmenvollzug sind die Kantone eingesetzt. Und die delegieren die Aufgaben weiter nach unten, an die Gemeinden, für die

man wohl Verständnis aufbringt, die aber jeweils mit den aufgehalsten Schwierigkeiten fertig werden müssen.

Die Autobahnen, Nationalstrassen — der Name sagt es, sind Sache des Bundes. Die Kantone sorgen (immerhin bundessubventioniert) für den Unterhalt und dürfen zwischen Leitplanken und Leitseilen, Asphalt oder Zement wählen.

Der Bundesrat will nichts von einem Ausbau des Baregg-Tunnels wissen, keine dritte Röhre. Den Aargau im allgemeinen, die Region Baden im besonderen hat er wissen lassen, dass «Verkehrsleitmassnahmen im Vordergrund» stünden.

Zu den internationalen Geschäften haben die Kantone (es sei denn, sie seien unmittelbar betroffen) nichts zu sagen. Die Gewaltentrennung in dessen bringt es mit sich, dass oft weder Bundes-Regierung noch Parlament zu entscheiden haben, sondern die richterliche Gewalt, so im Fall eines neuerlichen Rekurses des philippinischen Exdiktators Marcos, den das Freiburger Kantonsgericht abgewiesen und sich damit für die Rechtshilfe an die neue philippinische Regierung ausgesprochen hat: Sicherstellung von in Freiburg deponierten Vermögenswerten.

Im Berner Bezirksgericht sitzt ein in den USA aktenkundiger Internationaler, Herr Adnan Kashoggi, saudischer Waffenhändler und Milliardär. Von da her betrachtet sind die 20 Millionen (Kautions), die er für seine Freilassung geboten hat, eigentlich schäbig. Im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten gibt es bei uns diese Art von Kautionspielen nicht, weshalb Kashoggi nach wie vor «einsitzt». Das kann den USA (in dieser Beziehung nicht rechtskompatibel mit der Schweiz) recht sein, denn sie möchten den Kashoggi ausgeliefert erhalten.

Das Salzkorn der Woche

Die gegen Hergebrachtes, Traditionen und Konventionen wettern, unterliegen jeweils gleich einem neuen ideologischen Herdentrieb.

C. G. Salis

Apotheke
Hönngg
beim «Schwert»

Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

weiterhin Einsitz in der MK nehmen wird. Für das Amt des scheidenden Vizedirektors Marco Barandun konnte Roger Keller gewonnen werden, Beat Deppeler kommt für Daniel Widmer.

Nach der Erledigung der Geschäfte leiteten die Musikanten mit einem Marsch zum geselligen Teil des Abends über, an dessen Anfang der übliche Imbiss stand.

Pressedienst Musikverein Eintracht Hönngg
Margrit Rosatti, Liliane Tabin

Das darf nicht wahr sein!

Der erste Bau des neuen Dorfzentrums wird fertig. Von der Verwaltung wurde uns stets versichert, dass die Bauten in der Kernzone in gleicher Art der alten, aber rissen entstehen sollten. Und schon das erste Haus ist eine Enttäuschung:

Die bisherigen Fensterläden, welche typisch für Altbauten sind und diese heimelig machen, fehlen. Das ganze Haus hinauf ziehen sich zwei graue dicke Rohre, welche durch ein Mauerwerk leicht hätten verkleidet werden können. In jeder Dachecke sind auf früher nicht bestehenden Zinnen Steinaufbauten, welche die Schönheit des Daches verunstalten und eher zu einem Palast als zu einem ländlichen Haus gehören.

Wer hat hier versagt?

U. Stiefel

Der Leser meint.

Wo fehlt es bei der Hönngg Post?

(DA) Der Einsender MG hat schon recht, in vielem ist es nicht mehr wie früher.

Begonnen haben die Veränderungen in den persönlichen Beziehungen zum lieb gewonnenen «Pöschler», als die genormten Briefkästen ausserhalb des Hauses aufgestellt wurden. Weg vom schützenden Dach, hinaus in die freie Natur, eine Natur, die sich einen Pfifferling um uns kümmert und gerade dann Platzregen, Sturm und Schneetreiben zu senden scheint, wenn wir die Post holen wollen.

Einst kannte man ihn per Namen, heute ist es ein gänzlich Unbekannter. MG's Feststellung von Briefen, die nicht ganz in den Briefkasten geschoben werden, ist eine Tatsache. Es soll vorkommen, dass verzogene Kinder, und wo gibt es die nicht, aus dem Schlitz herausschauende Briefschaften nehmen und sie irgendwo über dem Boden zerstreuen!

Ob in einem solchen Falle die Postverwaltung für allfällig erlittenen Schaden haftbar gemacht werden könnte? Das wäre interessant abzuklären, denn nur dann würde eine Änderung der nachlässigen Arbeitsweise vieler erfolgen.

Werner Wydler — ein Leben im Dienste der Mitmenschen



In Hönngg brauchen wir Werner Wydler nicht vorzustellen. Er ist ein Teil des Ganzen. Als langjähriger Präsident unseres Quartiervereins und Gemeinderat war er massgeblich am Auf- und Ausbau Hönngg's beteiligt. Dass auch ihm die zeitweilig stürmische Entwicklung unseres Quartiers — es sei lediglich an die Dorfentstehung im Rütihof und an die gegenwärtige Bauerei im Zentrum erinnert — nicht nur helle Freude bereitet hat, ist verständlich. Der Ausbau der öffentlichen Verkehrsverbindungen im Dorf — zum Beispiel die segensreiche Verbindung zum Friedhof — sei stellvertretend für andere Verbesserungen erwähnt, die auf sein Konto gehen.

Werner Wydler ist aber auch über die Stadtgrenzen hinaus ein angesehener Politiker. Er war während 30 Jahren Mitglied des Kantonsrates — mit einem kurzen Unterbruch von 1963 bis 1966 —, den er sozusagen als Höhepunkt seiner politischen Karriere 1978/79 präsidierte. Diese Wahl zum Ratspräsidenten gehört wohl zum grössten und schönsten, was er in den langen Jahren seiner politischen Tätigkeit erleben durfte. Es war übrigens das erste Mal, dass ein gebürtiger Hönngger Kantonsratspräsident wurde. Die vielen Jahre Mitarbeit sowohl in der Finanz-, wie auch in der Geschäftsprüfungskommission des Kantonsrates — oder im Büro des Gemeinderates und dessen Geschäftsprüfungskommission — hat dem Scheidenden wertvollen Einblick in die gesamte Verwaltung gegeben.

Der Kantonsrat wählte Werner Wydler 1962 in den Verwaltungsrat der EKZ (Elektrizitätswerke des Kantons Zürich), dem er bis heute noch angehört und zwar seit 1979 als dessen Vizepräsident. Vor zwölf Jahren wurde Werner Wydler als EKZ-Vertreter auch in den Verwaltungsrat der NOK (Nordostschweizerische Kraftwerke) abgeordnet und amtier heute im Verwaltungsratsausschuss.



Ein besonderes Zeichen seines politischen Engagements setzte Werner Wydler als er 1971 für den Regierungsrat als Vertreter der EVP kandidierte, obschon die Wahlchancen als Kandidat einer kleinen Partei eher klein waren. Das gute Wahlresultat zeigt, dass der Bürger zwischen Parteizugehörigkeit und Persönlichkeit sehr wohl zu unterscheiden weiss.

Mit Werner Wydler trat per Ende April 1989 ein prominenter Politiker in das Glied zurück. Den aufrichtigen Dank vieler Hönngger und Zürcher darf er sicher sein. Wir wünschen ihm auch an dieser Stelle weiterhin gute Gesundheit und hie und da etwas mehr Musse. Auf ein gelegentliches Plauderstündchen freuen wir uns jetzt schon. Anton Killias

Hönngger «Dorf-Geschichten»

(M. W.) Vor Wochen erteilte ich einen Auftrag an die Städtische Drogenentzugstation, vor unserem Wohnort, Frankentalerstrasse 21, eine Gartenarbeit auszuführen. Nebenbei gab ich meinem Wunsch Ausdruck, mich — wenn möglich — am Tag X (meinem Geburtstag) am neugeschaffenen Gärten erfreuen zu dürfen.

Tüchtige Männer haben gepickelt, geschaufelt und kurzfristig gute Arbeit geleistet. Leider konnte (wetterbedingt) nicht termingerecht bepflanzt werden. Man hat uns telefonisch informiert.

Am Tag X (meinem Geburtstag) lag ein riesengrosses Tulpenbouquet vor meiner Haustür.

Ich möchte mich, auf diesem Weg, herzlich bedanken.

Züri-Brotmört

Am Dienstag, 9. Mai findet wiederum die Leistungsschau des Bäcker- und Konditormeister-Vereins Zürich statt.

Über 20000 Brote, 15000 Kleinbrote und diversestes Kleingebäck werden auf der Pestalozzianlage Bahnhofstrasse und beim Stadelhoferplatz zum Verkauf angeboten.

Wiederum mit dabei sind die Züri-Metzger mit Fleisch- und Wurstwaren vom Grill. Neu machen auch die Züri-Cafétiers mit — sie servieren Kaffee aus der grössten «Kafitasse» — gratis natürlich. Ab 7.00 Uhr bis 18.30 Uhr.

Generalversammlung des Musikvereins Eintracht Hönngg/Wipkingen

Traditionellerweise mit klingendem Spiel eröffnend der Musikverein Eintracht Hönngg die 108. ordentliche Generalversammlung am 31. März 1989 in der «Garteschür» des Restaurants Grünwald in Hönngg.

Neben den Musikanten haben sich zahlreiche Ehren-, Frei- und Passivmitglieder im Saal eingefunden und so ihr reges Interesse am Vereinsgeschehen bekundet.

Der Präsident Urs Friedländer leitete die Versammlung speditiv, was eine zügige Behandlung der einzelnen Vereinsgeschäfte ermöglichte.

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich



Für 25jährige treue Mitgliedschaft wurden folgende Passivmitglieder zu Freimitgliedern ernannt: Walter Arn, Carl Bammert, Anton Baumann, Albert H. Bolli, Sepp Fässler, Rudolf Lamprecht, Hans Schütze, Kurt Ulrich, Heinrich Utiger, Jakob Winkler, Ernst Wirth und Josef M. Zimmermann.

Zu Aktivfreimitgliedern wurden Urs Bräm, Peter Locher und Ralph Thiemeyer für 10jähriges Mitmusizieren im MVEH. Bereits 15 Jahre wirkt Urs Friedländer im Musikverein mit, weshalb ihm die Ehrenaktivmitgliedschaft verliehen wurde.

Mit einer Ausnahme stellte sich der Vorstand zur Wiederwahl und wurde von der Versammlung bestätigt; Ruth Sommerhalder wird neu das Amt des Sekretärs bekleiden, welches wegen des Rücktritts der verdienten Karin Keller neu zu besetzen ist.

In der Musikkommission wird Peter Bräm den Vorsitz von Peter Forster übernehmen, welcher als Bibliothekar

Veltz Optik
Inhaber W. Herensperger
Weitblick führt ins Fachgeschäft
Ihr Brillen-Spezialist in Hönngg.
Limmattalstrasse 227, 8049 Zürich-Hönngg, Telefon 01-341 2167
Neu: Kontaktlinsen-Studio
Es bedient Sie
erfahrene dipl. Kontaktlinsen-Spezialistin

Möchten Sie auch in der Freizeit hart am Wind bleiben?

Macht Fr. 90.– im Monat.



Dann lässt der SKA-Sparplan plus für Jugendliche Ihre Träume wahr werden. Sie legen monatlich Fr. 90.– auf das Konto mit 3½% Zins und Bonus. Damit sorgt der SKA-Sparplan plus für Jugendliche in 5 Jahren für grosse Sprünge. Dass Sie dann mit Fr. 6026.55 hart am Sparwind segelnd Ihren Traum verwirklichen können. Weitere Spartips finden Sie in der SKA-Sparbroschüre. Bestellen und die Nase im Wind haben.



Wieslergasse 2, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 16 60

Höngger Senioren Wandergruppe

Das Kleine ist ebensowenig klein, als das Grosse — gross ist. Es geht eine ewige Schönheit durch die ganze Welt, und diese ist gerecht über den kleinen und grossen Dingen verstreut. Rainer Maria Rilke

An diese tiefschürfenden Worte musste ich immer wieder beim «Vorlaufen» der nächsten Tour denken. Rings um uns war das Erwachen der Natur, sichtbar in der vielfältigen Blütenpracht der sich an die wärmende Erde duckenden Blumen. Auf dem besonnten Höhenweg hoch über dem Lago Maggiore dahinschreitend, erlebten wir von neuem die ungeheure landschaftliche Spannung dieser gesegneten Gegend. Auf kürzester Distanz schwingen sich die Hänge vom Gestade des Langensees mit seiner insubrischen Fülle zu den verschneiten Gräten empor. Jeder besinnliche Wanderer spürt förmlich die gegensätzlichen Kräfte: die innern, die des Aufbaus, die äusseren der Erosion, des Abtrags.

In die Sonnenstube unserer Heimat führt uns die nächste Wanderung vom Dienstag, den 9. Mai 1989. Wir besammeln uns um 6.45 Uhr am Treffpunkt im Hauptbahnhof.

Da die Tageskarte günstiger ist als das Kollektivbillet, beschafft sich jeder Teilnehmer selber eine Tageskarte (eventuell kann der Wanderleiter mit Einzelkarten aushelfen). Um 7.07 Uhr startet der Schnellzug zur erlebnisreichen Fahrt in den Tessin. Geniessen wir die Fahrt wie ein Präludium eines musikalischen Werkes! Werden wir wieder jung und erlebnishungrig wie vor Jahrzehnten! In geraffter Form erleben wir in zweieinhalb Stunden, was in andern Erdstrichen nur in Tagen oder sogar Wochen möglich ist. In Bellinzona wechseln wir in den Regionalzug hinüber, der uns in einer halben Stunde nach Locarno bringt. Per Bus erreichen wir Ascona — den Ausgangspunkt unserer Wanderung. Vom Dorfzentrum leitet eine währschafte Tessinertreppe zur Strada del Rondinico hinauf. Leicht ansteigend gelangen wir zum Sentiero Romano. Neben uns der legendäre Monte Verità (Berg der Wahrheit), wo nach der Jahrhundertwende eine Gruppe von zivilisationsmüden Menschen ein naturverbundenes Leben zu führen versuchte. In einer von den eiszeitlichen Gletschern geprägten Landschaft wandern wir durch einen wunderschönen Tessinerwald, wo uns Kastanien und Birken immer wieder den Tiefblick auf den gleissenden See gewähren. Den Freunden des Picknicks entgegenkommend, halten wir hier Mittagsrast und verpflegen uns aus dem Rucksack. Wei-

ter geht es auf dem Strässchen zum idyllisch gelegenen, von Dichtern besungenen Dörfchen Ronco sopra Ascona. Beständig sehen wir hier, aber auch in der Umgebung von Locarno, wie eine göttliche Landschaft zerstört wurde und immer noch geschändet wird.

Ronco ist der Geburtsort des berühmten Malers Antonio Ciseri (1821). Wer von Euch war in Madonna del Sasso nicht beeindruckt von seinem Meisterwerk: die Beweinung Christi? In Ronco gönnen wir uns einen Kaffeehalt. Als Weiterweg bieten sich zwei Möglichkeiten an:

a) Wir überwinden auf einer Strasse die Höhendifferenz von 200 m und steigen vom höchsten Punkt — 550 m — nach Porta und von dort auf Granitplattenwegen nach Brissago ab, zirka zwei Stunden.

b) Wir benützen einen Tessinerweg und erreichen beim Verbano EW den Langensee. Direkt am See wandern wir nach Brissago, zirka eineinviertel Stunden.

Um 16.00 Uhr besteigen wir das Postauto, das uns auf der viele Aussichten bietenden Seestrasse nach Locarno bringt. Nun geniessen wir im Abendlicht die klassische Fahrt durch die Leventina hinüber zum Vierwaldstättersee. Zürich an 20.00 Uhr.

Liebe Wanderleute macht mit! Es ist eine leichte Wanderung, die Euch viele Eindrücke verschafft, mehr als eine weite Reise ins Ausland. Ich freue mich auf das Wiedersehen mit dem «alten Kern», aber auch auf alle, die frisch mitmachen.

Euer Wanderleiter Jules Zimmermann

Die Leserin meint.

Trottoir-Parkverbot «Höngger» Nr. 15 vom 14. April 1989

Nun muss ich aber doch einmal meinen Ärger loswerden. Dieser Artikel schiesst nun wirklich den Vogel ab! Ich bin seit einigen Jahren in Höngg wohnhaft und als Autobesitzerin kenne ich die prekäre Parkplatzsituation nur zu genau. Dennoch gelte ich als Befürworterin des Trottoir-Parkverbots. Ich will nur zwei Beispiele nennen, die mich dazu gebracht haben:

Damit ich auf dem Weg zur Mütterberatung (Kirchgemeindehaus) nicht mit dem Kinderwagen ein Hindernisrennen machen muss, wähle ich den Weg entlang der Limmattalstrasse. Aber das war wohl keine gute Idee, denn auf der Höhe des Blumengeschäfts Gardenia war ein

Landrover auf dem Trottoir parkiert. Und zwar so, dass ich nicht die geringste Möglichkeit hatte, mit dem Wagen durchzukommen. Nachdem ich — ziemlich wütend — etwa zehn Minuten gewartet hatte, musste ich wohl oder übel auf die Strasse ausweichen. Das war wohl eben einer dieser Konsumenten, die «nur schnell» etwas einkaufen wollten! Ein anderes Mal — wieder war ich mit dem Kinderwagen unterwegs — vor dem Velogeschäft Elsener. Ein Lieferwagen war so auf dem Trottoir parkiert, dass zwischen der Mauer und dem Wagen nicht mal ein Passant hätte durchkommen können, geschweige denn ein Kinderwagen! Was blieb mir anderes übrig, als auf die Strasse zu gehen. Ein gefährliches Unterfangen, denn ich konnte nicht sehen, ob mir auf der Fahrbahn ein Auto entgegenkommen würde.

Dass ich mir nach solchen Vorfällen manchmal überlege, ob ich anstelle eines kleinen Spazierganges ins «Dorf» nicht lieber mein Kind ins Auto packen und mit ihm ins nächste Shopping-Center fahren soll, ist ja wohl kein Wunder! Dass ich es nicht tue, hängt eben damit zusammen, dass ich doch lieber die Höngger Läden berücksichtige.

Beatrice Meier

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 30. April Höngg 1 — Seebach 1 1:3 (1:2)

Aufstellung: Daniel Schnyder; Roger Troyon; Jürg Heer, Andreas Knapp, Patrick Schneebeli; Rolf Gut, Andreas Roth, René Zimmermann; Daniel Wyss, Silvio Grande, Andreas Wyss.

Eine katastrophale Schiedsrichterleistung prägte leider diese Partie. Die Höngger gegen Schluss nur noch mit neun Mann auf dem Platz, verloren höchst unglücklich gegen ein Seebach, das nicht voll überzeugen konnte. Die erste Begegnung dieser beiden Mannschaften entschied ja Seebach klar mit 7:1 für sich.

Das Spiel begann mit einem Paukenschlag. Die Gäste konnten von einem Fehler von Jürg Heer profitieren und konnten so die Führung an sich reißen. Zu diesem Zeitpunkt war kaum eine Minute gespielt. Nur wenig später konnte auf der anderen Seite der sehr gute und fleissige Silvio Grande hart an der Strafraumgrenze nur noch durch ein Foul gestoppt werden. Der anschliessende Freistoss brachte leider nichts ein. Aber die Höngger mussten trotzdem nicht lange auf den Ausgleich warten. Nach glänzender Vorarbeit von Silvio Grande erzielte Daniel Wyss den vielbejubelten Ausgleich. Über diesen Ausgleich konnten sich aber die Einheimischen nicht lange freuen. Ein direkt verwandelter Freistoss nach einem Handspiel von Andreas Roth bedeutete den erneuten Führungstreffer für Seebach. Nach diesem Treffer sorgte dann der unparteiische Schiedsrichter mit seinen sehr eigenartigen Entscheidungen für viel Aufregung beim Publikum. Zuerst stellte er Rolf Gut nach einer angeblichen Tätlichkeit an einem Gästespieler vom Platz. In der Folge piffte er bei umstrittenen Situationen immer gegen die Höngger. Von der Offsideregeln schien er überhaupt keine Ahnung zu haben. Er benachteiligte nicht nur die Höngger, sondern auch die Gäste haderten oft mit dem Schiedsrichter. Der Unparteiische hatte diese Partie überhaupt nicht im Griff. Mit nur noch zehn Mann versuchten die Höngger alles, um doch noch den Ausgleich zu erzwingen. Gleich zweimal hatte ihn Silvio Grande auf dem Fuss. Zuerst traf er nach einem Freistoss von Daniel Wyss den Ball nicht richtig und beim zweiten Mal schoss er nur ganz knapp neben das Tor. Er war zusammen mit dem sehr umsichtigen Libero Roger Troyon der klar beste Höngger. Eine Viertelstunde vor Schluss sah auch noch Jürg Heer nach einer Schiedsrichterbeleidigung die rote Karte. Es ist zwar nicht entschuldigbar, aber irgendwie doch begreiflich, dass einem Spieler bei einem solch schwachen Schiedsrichter die Nerven durchgehen. Der dritte Treffer für die Gäste gegen nur noch neun Höngger war lediglich noch eine Zugabe. Man kann nur hoffen, dass der anwesende Schiedsrichter-Inspizient einige Notizen in sein Buch machte. So macht ja Fussball keinen Spass mehr.

Tore: 0:1 1. Minute, 1:1 8. Minute Daniel Wyss, 1:2 9. Minute, 1:3 83. Minute.

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Rolf Hausmann, Martin Gubler, Enrico Hofmann und Patrick Giger. Verwarnungen: 65. Minute Andreas Knapp (grobes Foul). Rote Karten für Rolf Gut (Tätlichkeit) in der 30. Minute, Jürg Heer (Schiedsrichterbeleidigung) in der 75. Minute. Katastrophale Schiedsrichterleistung.

Martin Spühler

Neue Nummer 10. Mai Druck Höngg

Druckerei AG Höngg
Pfingstweidstrasse 6
Postfach
8049 Zürich
Telefon — bis 9. Mai — 01 · 44 55 31

272



**elefon
ner ab
1989
rei AG
ngg**

**55
31**

BLASI DROGERIE

Parfumerie - Sanitätsgeschäft



Zu einer guten Figur gehört auch eine straffe, gepflegte Haut. Besuchen Sie unsere Schönheits-Beraterin CLARINS.

Sie erhalten eine kostenlose, persönliche Beratung, die Präsentation von intensiv wirkenden Pflegeprodukten für Gesicht, Büste und Körper, sowie Ihren eigenen Schönheitsspass.



Gratis-Beratung

Montag 8. Mai bis Samstag 13. Mai

Gratis ein Geschenk

beim Kauf eines Clarins-Produktes

Amway Produkte

liefert frei Haus
Verena
Berger-Schlegel
Tel. 01 / 341 57 94

Laufend neue
Schminkkurse

Ich suche eine

Frau,
die mir meine
2-Zimmerwohnung in Höngg, Am
Wasser, **sauber**
hält.
Zirka zwei Stunden
pro Woche.
Telefon 341 55 20
(Fischer)

8049 Zürich, 30. April 1989,
Frankentalerstrasse 52

Dearest Hans-Ueli, darling Daddy und lieber «Hübbe»

Hans-Ueli Huber

we'll miss you more than words can ever say.

In loving memory

Maureen, Andrea and Julia
Bertha and Ernst Huber-Jordi
Megan, Peter and Paul Owen
Brian, Shirley and Guy Williams
Mark, Sally and Grace Williams

Abdankung:

Freitag, 5. Mai um 10.15 Uhr in der ref. Kirche Höngg



Strom für Zürich

Wir suchen einen zuverlässigen Mitarbeiter als

Chauffeur

für den Chauffeurdienst auf Motorwagen bis 3,5 t Gesamtgewicht.

Erfordernisse:

- Gute Stadtkenntnisse
- Führerausweis Kat. B
- Fahrpraxis auf leichten Lieferwagen

Eintritt nach Vereinbarung

Telefonieren Sie uns einfach (Telefon 01 / 216 22 11) oder richten Sie Ihre Kurzofferte an das

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich
Personaldienst
Postfach, 8023 Zürich

EWZ — eine Dienstabteilung der Industriellen Betriebe

ES TECHNIK

Büromaschinen + Karteilifte
Ernst Seiler

Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01 / 342 16 30

Service/Reparaturen Verkauf

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr

Wir bauen und flicken
Strassen · Wege · Plätze
... auch die kleinen

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

Krämer

Strassen- und Tiefbau
8050 Zürich, Telefon 01/312 06 60
Volketswil, Telefon 01/945 51 21

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351

Höngg Telefon 341 53 14

Parkplätze
vorhanden!

**Geranien, Petunien
Sommerflor
Blütenstauden
Zwergkoniferen
Gemüsesetzlinge
Gewürze —
und vieles mehr!**



Für Ihren Balkon und
Garten grosse Auswahl
in vielen Sorten und
Farben!



**Neu:
Kontaktlinsen-Studio**

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

Urs Blattner

Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 271 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft



Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 33 88 auch abends

Roland Huber

Innendekorationen

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz
Spann- und Auslege-teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01 / 341 72 62



In Ihrer Migros sparen Sie durchs ganze Jahr

Zum Beispiel:
Inox-Pfannen
3er-Set



Durchmesser:
14 cm
18 cm
20 cm

38.-

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Ärgernisse

Wegen der sattsam bekannten Villiger-Sendung am Gründonnerstag, eine doch wohl auch politische Sendung, hat sich vor der Presse der Generaldirektor der SRG geäussert. Einmal mehr gab er zu, dass da einiges schief gelaufen sei, zumindest, was die Gewichtung betreffe. Fehler seien gemacht worden in bezug auf die Dramatisierung und Einschätzung der Medienwirkung.

Ja, die Medienwirkung. Die sollten die Medianten einschätzen können. Nun, die «Bombe» war ein Rohrkrepierer, hat die Leute verärgert und dem Image der Medien geschadet. Fazit: **Eigengoal. Nach Foulspiel.**

Jetzt soll ein Professor ein Historikergutachten abgeben zur Firmengeschichte, die vor allem beanstandet worden war als lückenhafte Darstellung. Und der professorale Bericht zur «inkriminierten» DRS-Radiosendung soll Grundlage für den Bericht bilden, den die SRG der Unabhängigen Beschwerdeinstanz zu unterbreiten hat.

Diese heisst abgekürzt UBI. Ubi, klein geschrieben, heisst lateinisch wo. Ja, wo steht die SRG, wie stellt man sich dort die journalistische Verantwortung vor, und was ist mit

der Ausgewogenheit? Angesichts solcher Fehlleistungen bräuchte es nach dem Urteil der Normalkonsumenten von Radio und Fernsehen nicht noch eine Flucht nach vorne, sondern es hätte es «getan» mit einer simplen Entschuldigung und dem Eingeständnis, dass es sich um einen veritablen Betriebsunfall gehandelt hat — **wenn nicht um mehr...**

Nicht dass Radio und Fernsehen den Finger nicht auf wunde Stellen oder Ungereimtheiten legen dürfen, und zwar über die Landesgrenzen hinaus. So hat das Westschweizer Fernsehen anfangs April in «Table Ouverte» von den schlimmen Zuständen in Rumänien berichtet, wo 8000 Dörfer von der Zerstörung bedroht sind und ethnische Minderheiten kujoniert werden. Das hat den Sendungsverantwortlichen rumänische Rügen eingetragen und auch einer rabiatischen Stellungnahme des rumänischen Botschafters in Bern gerufen, der auch wegen offener Äusserungen der nationalrätlichen Kommission für Auswärtige Angelegenheiten «skandalisiert» war.

Skandal heisst nicht nur unerhörtes (schlimmes) Ereignis, sondern auch Ärgernis.

auch vollumfänglich aufkommen (wie Alleinstehende mit eigener Wohnung, aber auch Bewohner eines Altersheimes, Untermieter usw.), und Alleinstehenden ohne eigenen Haushalt (wie Konkubinatspaare, Geschwister, bei den Eltern wohnhafte erwachsene Kinder usw.). Ausserdem werden Ehepaare, die zusammen mit anderen erwachsenen Personen einen gemeinsamen Haushalt führen (wie Eltern mit ihren erwachsenen Kindern usw.), anders behandelt als die übrigen Ehepaare.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das variable Teilsplitting einmal aus materiellen Gründen in verschiedener Hinsicht nicht zu überzeugen vermag. Neben zweifelhaften Unterscheidungen bevorzugt es die hohen Einkommen zu stark und führt so zwischen den verschiedenen Kategorien von Steuerpflichtigen zu neuen Ungerechtigkeiten. Das variable Teilsplitting ist daher aus materiellen Gründen abzulehnen. Aber auch aus administrativen Gründen ist das variable Teilsplitting abzulehnen, da es schlechterdings nicht durchführbar ist.

Als Vertreterin der Minderheit kritisiert Andrea Widmer-Graf, LdU, die Vorlage und wirft Regierungsrat und Kommission vor, sie hätten sich die Sache zu einfach gemacht. Allerdings werden weder von ihr noch von anderen LdU-Votanten konkrete Vorschläge gemacht, wie das Anliegen gelöst werden könnte.

Nachdem der Rat mit grossem Mehr (79 zu 24 Stimmen) den Anträgen von Regierung und Kommission zustimmt, befinden wir uns in der sonderlichen Situation, **dem Volk eine Steuergesetzänderung unterbreiten zu müssen, die es, sofern es dem Willen des Gesetzgebers folgt, ablehnen muss.** Ursache dieser wenig glaubwürdigen Situation ist der irreführende Titel der seinerzeitigen Volksinitiative «für eine gerechte Besteuerung von Familien und Alleinstehenden». Sie wollte allen recht machen, was auch im Steuergesetz auf Grenzen der Realisierbarkeit stösst.

Die vorberatende Kommission hat in vier Sitzungen sich eingehend mit den verschiedenen Varianten und Möglichkeiten zur Erfüllung des Volksauftrages auseinandergesetzt. Nebst der umfassenden Vorlage des Regierungsrates, wurden im Laufe der Beratungen zusätzliche Unterlagen und statistische Berechnungen angefordert.

Das Bundesgericht hat in seinem Entscheid vom 13. April 1984 festgehalten, dass

- die Steuerlast eines Ehepaares für das Gesamteinkommen nicht höher sein darf als für zwei Konkubinatspaare mit je dem halben Einkommen, und
- die Belastungsunterschiede zwischen Ehepaaren und Konkubinatspaaren innerhalb der Bandbreite von zehn Prozent liegen müssen.

Das Bundesgericht sagt aber auch,

- dass Konkubinatspaare wegen mangelnder Definition keine Kategorie des Steuerrechtes sein können, denn

- zuerst müsste festgelegt werden, von welchem Moment an eine vorübergehende Verbindung einem Konkubinatspaar gleichgestellt werden könnte,
- welche Folgen eine Unterbrechung der Verbindung nach sich ziehen würde, und
- was geschähe, wenn Konkubinate in Untermietverhältnisse umfunktioniert würden.

Das variable **Teilsplitting** geht von verschiedenen Kategorien von Steuerpflichtigen aus. Es unterscheidet einmal zwischen Alleinstehenden und Verheirateten und setzt damit, wie der geltende Doppeltarif voraus, dass die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer alleinstehenden Person bei gleich hohem Einkommen grösser sei als diejenige eines Ehepaares. Analog dem geltenden Gesetz geht das variable Teilsplitting davon aus, dass noch andere, in den persönlichen Verhältnissen des Steuerpflichtigen liegenden Umstände dessen wirtschaftliche Leistungsfähigkeit beeinflussen. Dem trägt das geltende Steuergesetz durch die Sozialabzüge Rechnung.

Das variable Teilsplitting geht weiter von zusätzlichen Kategorien von Steuerpflichtigen aus. Es unterscheidet zwischen Alleinstehenden, die für sich allein einen eigenen Haushalt führen und für diese Kosten

Der Kommentar

«Mit»

Slogans, Schlagwörter haben es in sich. Sie wirken kurz und bündig. So etwa der: «Im Zweifel nie!» Das gilt fürs Überholen auf der Strasse.

Auf der Überholspur der Erotik bewegen sich die sogenannten Freier. Freier sind eigentlich Kiltgänger und wurden im übertragenen Sinn bis anhin in Gänsefüsschen serviert. Heute meistens nicht mehr. Freier sind unverblümt Kunden von Prostituierten.

Und deren Zahl, wer hätte das gedacht, wird in der Schweiz auf «etwa 300000» geschätzt.

An diese etwa dreihunderttausend Freier appellieren eine Arbeitsgruppe Prostitution und die Aids-Hilfe Schweiz: Sie sollen ihren Obliegenheiten immer «mit» frönen.

Natürlich wird das nicht so frivol gesagt. Prostitution ist heute nicht nur ein Wort, das man ungeniert im Mund führen darf, sondern etwas Ernsthaftes. Unsere Altvorden würden staunen, wie da offen über «solche Sachen» gesprochen und geschrieben und zu Konferenzen gesessen und an die «aktiven Freier appelliert» wird, «stets das Präservativ zu benutzen». (Was ein passiver Freier wäre, wird nicht ganz klar: ein simpler Voyeur?)

Im Fernsehen hat eine Prostituierte kundgetan, dass für sie das Präservativ ein Arbeitsinstrument sei wie etwa die Schreibmaschine für beruflich anders Geartete.

Dass sich die Prostituierten durch die Verwendung des Instrumentes, das in der Umgangssprache Pariser heisst, schützen wollen, ist verständlich und auch deshalb empfehlenswert, weil sie damit auch ihre Kunden vor Aids schützen. Es gäbe eben immer noch welche, die «ohne» bedient werden möchten. Deshalb der neu kreierte Slogan, auf Plakaten auch in Artikeln der Tagespresse zu sehen: **«Komm mal wieder! Bei mir immer mit»**. Sprechblase einer hold poppig Gezeichneten.

Martin Byland neuer Präsident FDP Wipkingen

Am 26. April 1989 führte die Quartiergruppe Wipkingen der FDP 10 ihre Generalversammlung durch. Als Nachfolger des bisherigen Präsidenten, Gemeinderat Konrad Jung, wurde Martin Byland gewählt.

Aperitif im Maskenmuseum

Die Generalversammlung begann mit einem Aperitif im Maskenmuseum von Paul Strassmann an der oberen Waidstrasse. 250 selbstgeschnittene Masken befinden sich in den originell ausgebauten Gewölben des ehemaligen Wasserreservoirs, das heute als Museum dient.

Neuer Präsident

Der bisherige Präsident und Gründer der Quartiergruppe Wipkingen, Gemeinderat Konrad Jung, gab sein Präsidium ab. Als Anerkennung für seine unermüdete Tätigkeit durfte er als Geschenk eine Schweizer- und Zürcherfahne entgegennehmen.

Zum neuen Präsidenten wurde das bisherige Vorstandsmitglied Martin Byland gewählt. Der 1953 geborene und in Riehen aufgewachsene Martin Byland ist

Jurist und hat das zürcherische Anwaltspatent erworben. Er ist seit 1984 an der Nordstrasse wohnhaft. Die Beziehung seiner Familie zu Zürich ist eng, führte doch bereits sein Grossvater eine Eisenwarenhandlung am Rennweg. Martin Byland ist Mitglied der Kreisschulpflege. In seiner Freizeit spielt er Tennis. Martin Byland ist auch bekannt als Weinkenner.

Im Vorstand waren zwei Rücktritte zu verzeichnen. Emil Lutz musste aus beruflichen Gründen zurücktreten, während Gemeinderat Jean Bollier nach Höngg gezogen ist. Der übrige Vorstand, darunter auch Konrad Jung, wurde bestätigt.

SBG Höngg teilt mit.

SBG-Jugend-Extra

Alle Inhaber der silbernen SBG-Jugendkarte können gegen einen Vorverkauf am Schalter jeder SBG der Stadt Zürich von folgenden Extraleistungen profitieren:

Circus Knie, Sechselfutenplatz
27. April – 28. Mai 1989
Speziell für Dich halten wir bei uns Gutscheine für eine Ermässigung beim Billettkauf an der Circuskasse bereit (solange Vorrat).

KODO (Japan)
Mitschwingendes Trommelkonzert.
4. und 7. Mai, jeweils 20.00 Uhr im Schützenhaus Albisgütli
Die berühmtesten Trommelkünstler auf ihrer Welttournee zu Gast in Zürich. Ermässigung beim Billettkauf im Vorverkauf am Hauptsitz an der Bahnhofstrasse 46 (solange Vorrat).

Exklusiver Polybahn-Bastelbogen
Diesen speziell zum 100-jährigen Jubiläum geschaffenen Polybahn-Bastelbogen erhältst Du gratis.

Kindernachmittage im Theater im Volkshaus am Helvetiaplatz, Zürich
12. April: Pan Tau in den Wolken
10. Mai: Musikclown Werelli
14. Juni: Die Tiere, unsere Freunde
Gratisbilletts gibt es solange Vorrat.

Hauptsitz und Stadtniederlassungen Zürich

SBS Schweizerische Bankgesellschaft

Die junge Bank.

Eisenbahneinschnitt Nordbrücke

Gemeinderat Konrad Jung orientierte über die neueste Situation beim Eisenbahneinschnitt. Die SBB halten an einer Überbauung mit Wohnungen fest. Der Standpunkt der Gegner ist angesichts der akuten Wohnungsnot unverständlich. Eine blosse Überdeckung ohne Überbauung würde zwar auch den Lärm der erwarteten 500 Züge pro Tag vermindern. Die Frage der Finanzierung wäre dann aber ungelöst.

Technopark

Emil Lutz erläuterte das Projekt Technopark auf dem Areal der Firma Escher Wyss. Am 15. Juni findet der erste Spatenstich eines 120-Millionen-Franken-Bauvolumens statt. Zusammen mit den Hochschulen sollen Forschungslaboratorien betrieben werden. Das Ziel besteht in der Unterstützung des Technologietransfers zwischen Hochschule und Industrie. Die Gebäude sollen im Jubiläumsjahr 1991 vollendet sein.

Überdeckung Westtangente

Der neue Präsident Martin Byland stellte den Stand der Projektierung an der Westtangente vor. Der Regierungsrat stimmt einer Überdeckung nur zu, wenn während der mehrjährigen Bauzeit die Verkehrskapazität aufrechterhalten werden kann. Es dürfte eine Illusion sein zu glauben, die Errichtung der Silttiefstrasse werde die Westtangente entscheidend entlasten. Dass die Westtangente überdeckt werden muss, ist unbestritten. Es ist nun Aufgabe der Politiker, in gemeinsamer Anstrengung dafür zu sorgen, dass das Volk den mutmasslichen Baukosten von zirka 135 Millionen Franken zustimmen wird.

B. Zürcher, FDP 10-Wipkingen

Mövenpick Hotel Regensdorf

(pd-mhi) Für das Mövenpick Hotel Regensdorf war 1988 ein erfolgreiches Jahr. Die Generalversammlung beschloss die Ausschüttung einer Dividende von sieben Prozent. Neu in den Verwaltungsrat nehmen Einsitz: Frau Jutta Prager, Direktionspräsidentin der Mövenpick Unternehmen und Herr Hans Peter Dürr, Stellvertretender Generaldirektor Mövenpick Hotels International (MHI).

Durch den Abschluss der intensiven Modernisierungsarbeiten hat sich der Substanzwert des Hauses weiter verbessert. Im grössten Kongresshotel in der Region wurden sämtliche 150 Zimmer und die Hotelhalle renoviert und die Restaurants total umgebaut.

Auf Ende 1989 ist der Abschluss der Erneuerungsarbeiten der Konferenz und Seminarräumlichkeiten vorgesehen. Insgesamt wurden für die Realisierung dieser Pläne ins Mövenpick Hotel Regensdorf neun Millionen Franken investiert.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



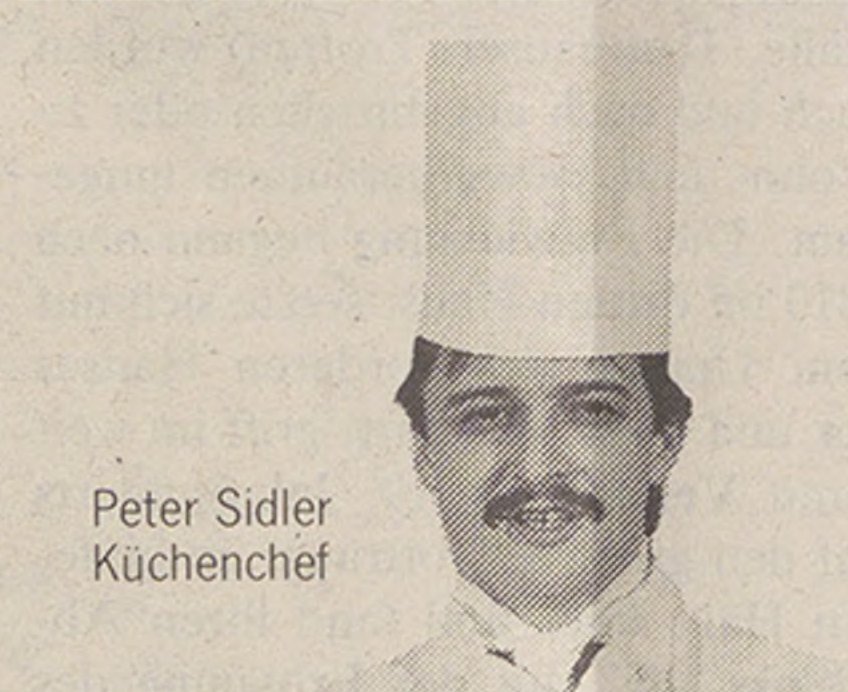
An der Nachmittagssitzung vom 24. April 1989 stand die **Änderung des Steuergesetzes** zur Diskussion. Als Kommissionspräsident habe ich unter

anderem folgendes angeführt:

Am 6. März 1988 hat der Zürcher Stimmbürger der Volksinitiative «für eine gerechte Besteuerung von Familien und Alleinstehenden» zugestimmt, und damit dem Gesetzgeber den Auftrag erteilt, die in der Form der allgemeinen Anregung gehaltene Initiative in entsprechende Gesetzesbestimmungen zu fassen und erneut der Volksabstimmung zu unterbreiten. Die Initiative trägt folgenden Wortlaut: «Eine Neufassung des Gesetzes über die direkten Steuern vom 8. Juli 1951 soll folgender Forderung Rechnung tragen: Das bisherige System der Besteuerung des Gesamteinkommens von Ehepaaren ist so zu ändern, dass Verheiratete nicht höher belastet werden, als wenn sie einzeln besteuert würden. Die in vereinzelt Fällen nach geltendem Gesetz noch mögliche Mehrbelastung von Ehepaaren im Vergleich zu Konkubinatspaaren ist nach dem Willen der Initianten, komplett zu beseitigen. Es sei zu prüfen, ob das Ziel der Initiative durch ein Teil- oder Vollsplitting anstelle des geltenden Doppeltarifes erreicht werden könne.»

Der **Regierungsrat** kommt gemäss Antrag vom 12. Oktober 1988 zum Schluss, dass die Anliegen der Initiative nur durch ein Vollsplitting erfüllt werden können. Das Splittingssystem steht, wie der Doppeltarif, auf dem Boden der Familienbesteuerung, das heisst die Einkommen der Ehegatten werden zusammengerechnet. Das Splittingverfahren ist nicht mit der getrennten Besteuerung von Ehegatten, die die Einkünfte jedes Ehegatten getrennt von demjenigen des andern versteuern, zu verwechseln.

Beim **Vollsplitting** wird das Gesamteinkommen der Ehegatten durch den Divisor 2 geteilt. Beim Teilsplitting beträgt der Divisor weniger als 2. Im Teilsplittingsverfahren unterscheiden wir zwischen dem konstanten Teilsplitting und dem variablen Teilsplitting.



Peter Sidler
Küchenchef

Frühlingsdüfte von Frühlingsgerichten...

... kommen Ihnen in unserem Mövenpick Restaurant entgegen.

Sieben herrlich, leichte Frühlingsvariationen warten auf Sie!
Z. B. Sautierte Geflügelleber mit Cavallon Spargeln und frischen Kräutern Fr. 19.50

En Guete wünscht Ihnen
Ihr Peter Sidler

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

Die Häusergruppe zum Central in Höngg



Mitteilung Nr. 32
der Ortsgeschichtlichen
Kommission
des Verschönerungsvereins
Höngg - 1987

Ein recht grosser Unterschied zum vorderen Haus besteht in der Besitzdauer. Einzig von 1696 bis 1745 und dann wieder von 1766 bis 1840 blieb das hintere Haus über mehrere Jahrzehnte in der Hand des gleichen Eigentümers oder wurde nur durch Erbschaft weitergegeben. Die übrigen sechs Besitzer hatten es nur zwischen 2 und höchstens 19 Jahren inne. Ein siebter Besitzer veräusserte es bereits wieder knapp einen Monat nach dem Kauf.

Das Niveau des dritten Hauses, dessen eigenständige Geschichte erst 1696 beginnt, hebt sich deutlich von demjenigen des vorderen und des hinteren Hauses ab. Es dürfte zu den bescheideneren Wohnstätten in der Gemeinde gehört haben. Seine untere Hälfte blieb recht lange, von 1699-1842, Besitz der Familie Schwarzenbach ab dem Riedhof. Der obere Teil wechselte im 18. Jahrhundert sechsmal den Besitzer. Fast alle Bewohner erwarben ihr Brot als Kleinhandwerker (Schuhmacher), Heimarbeiter (Strümpfweber), Tagelöhner oder Dienstboten. Im unteren Hausteil konnte man sich einigermaßen über Wasser halten, im oberen Hausteil kam es hingegen in Krisenzeiten, wie in den Hungerjahren um 1770 und in der Kriegs- und Umbruchszeit um 1800, sofort zum Konkurs. Infolge ihrer bescheidenen Lebenshaltung hatten die Bewohner keinen Zugang zu den öffentlichen Ämtern.

Die Zeit nach 1800

Nach der Wende zum 19. Jahrhundert vollzog sich ein grundlegender Wandel im sozialen Gefüge. In der Geschichte unserer Häusergruppe wird er in mehrfacher Hinsicht spürbar.

Erstens vergrösserte sich die Mobilität des Grundbesitzes. Es wird selten, dass ein Haus über mehrere Generationen hinweg das Heim der gleichen Familie bleibt. Nachdem das vordere Haus bis 1821 während 155 Jahren Besitz der Familie Zweifel geblieben war, wechselte es bis 1985 zehnmal den Eigentümer. Viermal wurde es bereits nach einem Jahr oder sogar nur nach wenigen Monaten weitergegeben. Nur zweimal, von 1827 bis 1892 sowie von 1911 bis 1985, blieb es über zwei Generationen hinweg bei der gleichen Familie. Beim hinteren Haus kam es zwischen 1840, dem Zeitpunkt des Verkaufs

durch die Erben Schwarzenbach, und 1973 sechsmal zu einer Handänderung. Die Besitzdauern schwanken zwischen 3 und 59 Jahren. Recht beständig zeigte sich der Besitz am kleinen dritten Haus. Der obere Teil wurde nach vier raschen Eigentumswechseln 1831 von Jakob Bebi erworben. 1860 kaufte sein Sohn den unteren Teil dazu, der hiermit erst den zweiten Verkauf im 19. Jahrhundert erlebte. Beide Hälften bleiben fortan beieinander. Das ganze Haus gehörte bis 1892 den Bebi und erfuhr danach bis heute noch sechsmal eine Handänderung. Das Restaurant Central teilte seit seiner Erbauung im Jahre 1892 die Schicksale des vorderen Hauses. Für alle Häuser sind zwischen 1875 und 1915 die häufigsten Handänderungen zu verzeichnen.

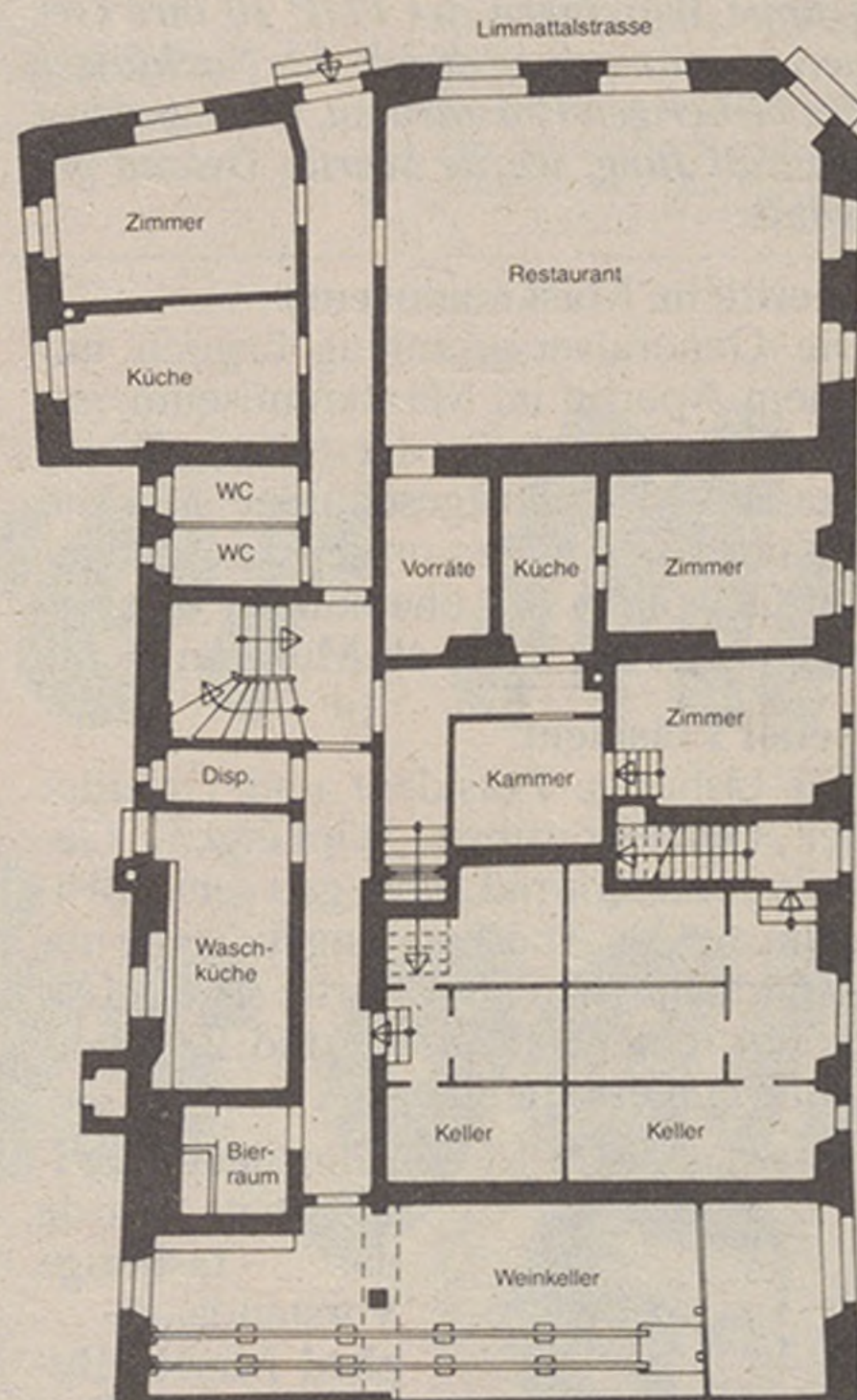


Abbildung 24
Plan Wirtschaft 1945
nach den
Baueingabep länen
für Ladeneinbau
statt Restaurant

Zweitens nahm die Mobilität der Bevölkerung zu. Vor 1800 entstammten die Besitzer der drei Häuser zumeist alteingesessenen Höngger Familien. Nur im 17. Jahrhundert mischten sich vereinzelt Zürcher Stadtbürger darunter. Mit fortschreitendem 19. Jahrhundert traten zunehmend Käufer auswärtiger Herkunft auf. Am wenigsten davon betroffen war das vordere Haus. Mit Ausnahme von zwei kurzen Perioden um die Jahrhundertwende blieb es bis 1985 Höngger Pri-

vatbesitz. Erst dann gelangte es an eine Immobiliengesellschaft und folgte damit einer für die Gegenwart bezeichnenden Entwicklung. Beim hinteren Haus sind seit 1884 keine Höngger mehr als Besitzer zu verzeichnen, und im dritten Haus sassen seit 1831 bzw. 1842 nur noch Zuzüger. Von den zwölf auswärtigen Käufern seit 1800 entstammten vier der weiteren Umgebung von Zürich und vier dem übrigen Kanton, vorzugsweise dem Zürcher Oberland. Einer war kantonsfremd, hatte aber bereits Wohnsitz im Limmattal, und drei waren in Südwestdeutschland beheimatet gewesen. Sie siedelten sich zwischen 1890 und 1910 in Höngg an, zu einer Zeit also, als die deutsche Zuwanderung in die Schweiz einen Höhepunkt erreichte. Wenigstens drei der Zuwanderer, davon ein ursprünglich deutscher, hatten Frauen aus alten Höngger Familien geheiratet. Damit zeigt sich für Höngg wie auch für andere Limmattaler Gemeinden im 19. Jahrhundert Einheirat als Ursache für den Zuzug von aussen.³⁾ Andererseits ist für einen Höngger Hausbesitzer, Heinrich Nötzli, im späten 19. Jahrhundert ein Wohnsitz ausserhalb der Gemeinde, in Unterstrass, bekannt.

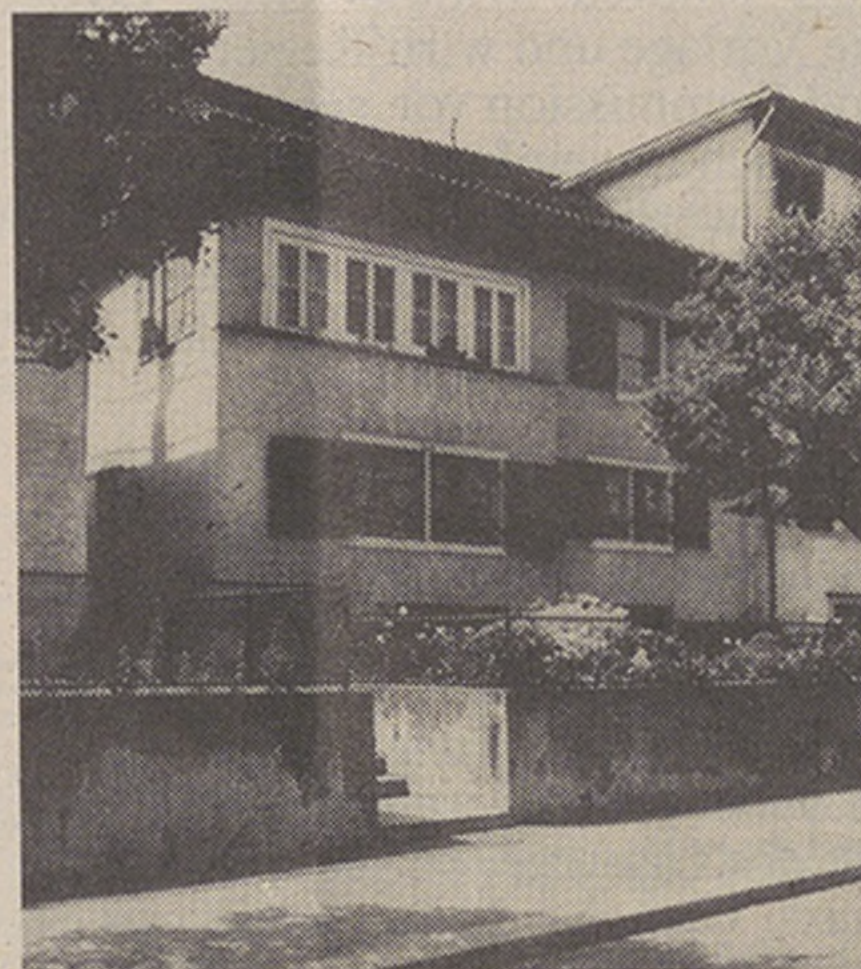


Abbildung 25 Ackersteinstrasse 207
(= «hinteres Haus»). Aufnahme um 1973
von Frau Dora Fenner

Drittens verlor Höngg seinen Charakter als Bauerndorf. Die zu unserer Häusergruppe gehörenden landwirtschaftlichen Bauteile (Scheunen, Ställe, Trotthäuser, Trotten) wurden nach und nach abgebrochen oder zu Wohn- und Gewerberäumen umgebaut. Die Entwicklung begann nach 1810 im dritten Haus, setzte sich mit dem Umbau des vorderen Hauses vor und nach 1830 fort, griff im weiteren Verlauf des 19. Jahrhunderts auf den grossen Trottraum im hinteren Haus über und fand ihren Abschluss 1892 mit der Erbauung des Restaurants Central auf dem Trottenplatz zwischen dem vorderen Haus und der Limmattalstrasse. Entsprechend wandten sich die Besitzer, auch diejenigen im vorderen Haus, zunehmend gewerblichen Tätigkeiten zu, bis wir sie sogar in unselbständigen Berufen (Magaziner, Ausläufer) antreffen.

Auch die Zunahme der Mietverhältnisse gegenüber dem Hauseigentum lässt sich an unserer Häusergruppe ablesen, wenngleich die Informationen hierzu eher spärlich sind. Bereits dem Höngger Ansassenrodel von 1827⁴⁾ lässt sich entnehmen, dass damals in allen drei Häusern Wohnräume vermietet waren. Einer der damaligen Mieter, Heinrich Hottinger, erwarb 1842 eine Hälfte des dritten Hauses. Für das Ende des 19. Jahrhunderts ergeben sich Hinweise auf Mietverhältnisse erstens durch die Mehrzahl von Wohnungen im vorderen Haus, zweitens durch den auswärtigen Wohnsitz des Eigentümers Heinrich Nötzli und drittens durch

³⁾ Für Schlieren vgl. Ursula Fortuna, Die Pfarrbücher von Schlieren: Ehen 1622-1875, 14. Jahrgang von Schlieren, 1981.
⁴⁾ Stadtarchiv Zürich.

Abbildung 26
Rückseite des vorderen Hauses 1985



den mehrfachen Hausbesitz des Predigers Rüegg im dritten Haus. Im 20. Jahrhundert dürfte die Nutzung durch Miete überwogen haben. Schliesslich manifestiert sich der seit 1800 eingetretene Wandel noch in einem letzten Punkt. Nach dem 1837 erfolgten Tod des jüngeren Jakob Schwarzenbach vom hinteren Haus traten die Hausbesitzer im öffentlichen Leben/kaum mehr in Erscheinung. Einzig Konrad Appenzeller, von 1895 bis 1909 Eigentümer des vorderen Hauses und des Restaurants Central, nahm als Gemeinderat Einfluss auf die Entwicklung Hönggs.

Fragen wir zum Schluss noch einmal nach der Stellung unserer Häusergruppe im Rahmen der Gemeinde, so müssen wir feststellen, dass sie nicht mehr die gleiche ist wie vor 1800. Im Verhältnis der drei Häuser zueinander dürfte sich das wenigste geändert haben. Das vordere Haus war nach seiner Grösse und der wirtschaftlichen Lage seiner Besitzer immer noch das bedeutendste unter ihnen; das dritte Haus war und blieb

die einfache Behausung einer bescheidenen Bevölkerungsschicht. In anderer Hinsicht haben sich die Gewichte jedoch verlagert, vor allem beim vorderen und beim hinteren Haus. An die Stelle des stattlichen bürgerlichen Anwesens, dessen Besitzer nicht selten die Gemeindepolitik mitbestimmten, trat ein vorstädtisches Mietshaus mit wechselnden, wenig an ihrem Wohnort verwurzelten Bewohnern. Einheimische Besitzer wurden weitgehend durch auswärtige abgelöst, natürliche durch juristische Personen. Statt der politischen erlangte die wirtschaftliche Tätigkeit das Hauptgewicht. Eindrücklich manifestiert sich diese letzte Verschiebung am vorderen Haus - zunächst in der Einrichtung mehrerer Werkstätten, dann im Bau und Betrieb des Restaurants Central und nach dessen Schliessung in der Einrichtung von Ladengeschäften. Der jetzige Neubau der Sparkasse untermauert diese Gewichtung: auch in Zukunft wird das Haus einen ansehnlichen Platz im Wirtschaftsleben des Stadtquartiers Höngg einnehmen.



Abbildung 27 Brand 31. Juli 1985
Aufnahme H. Peyer, Höngg

Die Häusergruppe zum Central in Höngg



Mitteilung Nr. 32
der Ortsgeschichtlichen
Kommission
des Verschönerungsvereins
Höngg - 1987

Bestellung

Einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach
8049 Zürich

☐ Ich melde mich an als Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission und verpflichte mich zu jährlichen Beiträgen von mindestens Fr. 20.-, wogegen ich sofort die Mitteilung Nr. 32 erhalte.

☐ Ich bestelle die Mitteilung Nr. 32 «Die Häusergruppe zum Central» zum Preise von Fr. 12.- zuzüglich Porto und Versandkosten.

Datum

Name

Vorname

Strasse/Nr.

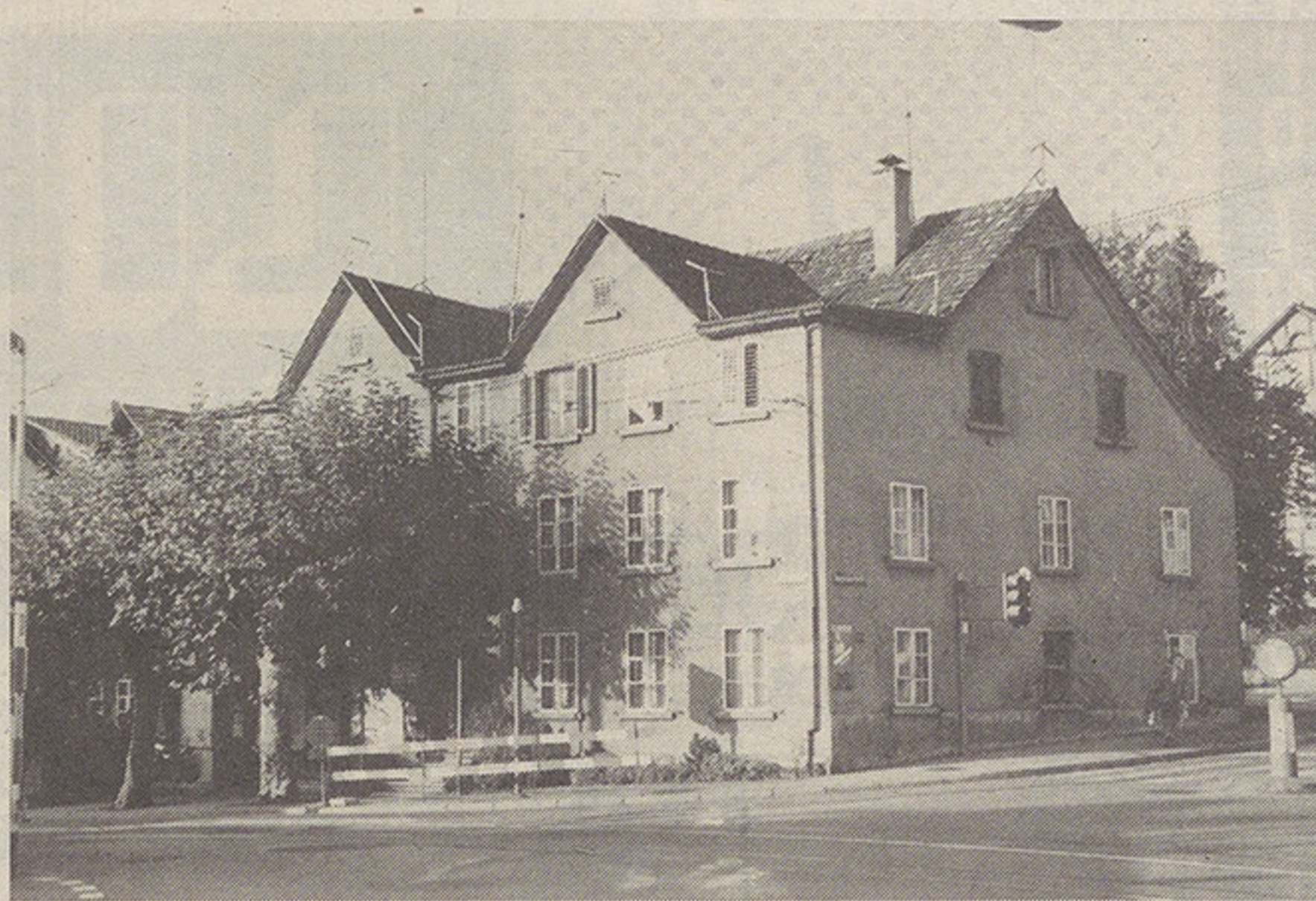
PLZ/Ort

Unterschrift

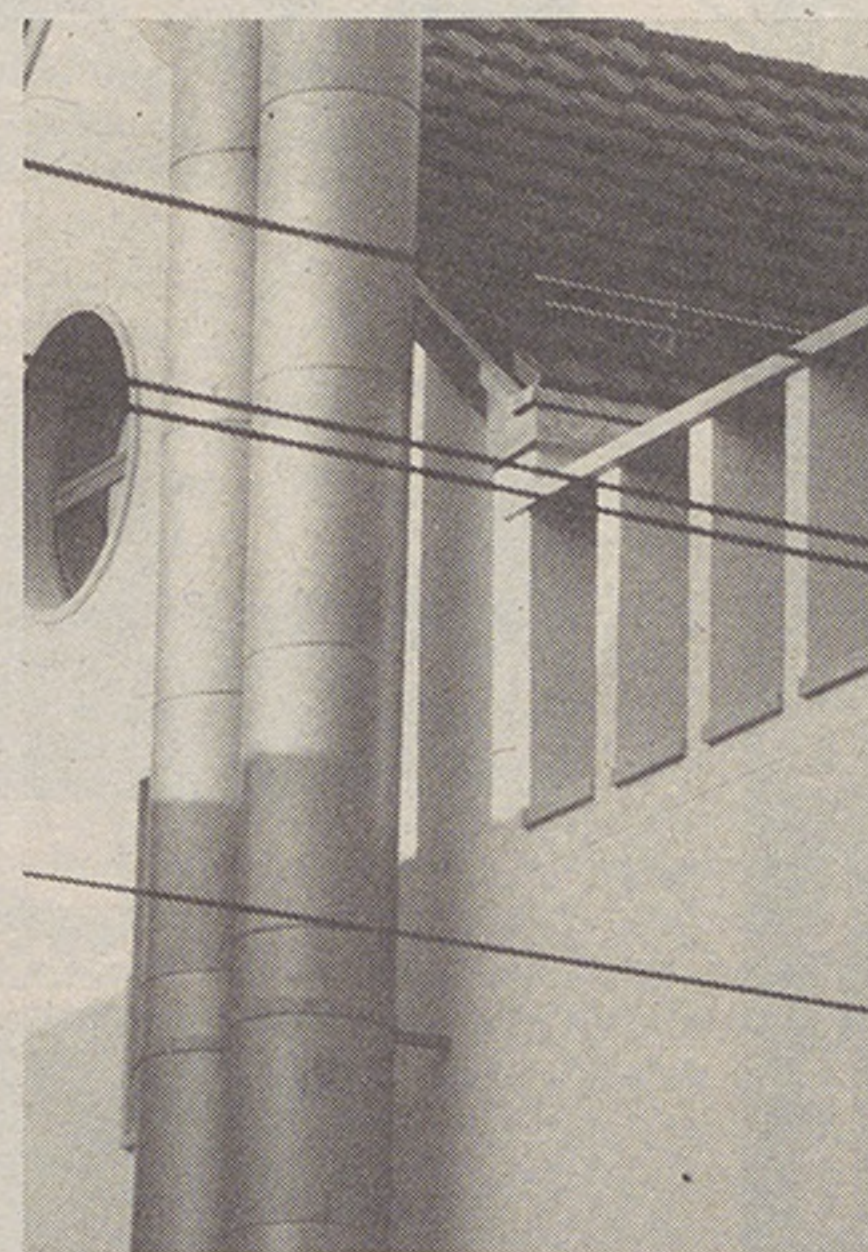
Enthüllt ... und abgelehnt

Bauen wurde vernünftig (rational). Nun, Kubik und Kubatur — Büroraum-Optimierung und äusserliche, oft auch innere, Gliederung waren schon immer zwei verschiedene Komponenten, die nicht so einfach auf einen Nenner zu bringen sind.

Was sollen die zwei Abluftrohre? Einfach so, frei ab Stahlwerk? Beim Bläsi-Hallenbad kann man diesbezüglich wenigstens von konsequenter Gestaltung reden. Was der Klotz an der Multi-Ecke Limmattalstrasse, Gsteigstrasse, Regensdorferstrasse (hier der schlimmste Anblick) — im Gegensatz zum Alu-Palast Bläsi nie schaffen wird: das Verschwinden hinter Bäumen. Wir haben uns schon nach einem eventuellen Baumkataster im Rahmen der Zentrumsüberbauung erkundigt. Die Schärrewiese wird grün. Wissen wir. Mehr war nicht zu erfahren. Warten wir ab. Es



...einst und jetzt



Heisse Abluftrohre, scharfe Schiess-Scharten

stimmt eher traurig, wenn man heute als hinterwäldlerisch eingestuft wird, sollte man sich nach einer grünen Abwechslung sehnen. Dies ist eine landschaftsarchitektonische Äusserung und keine politische Aussage.

Nun, die Zeiten von Gotthelf «Geld und Geist» sind vom vorigen Jahrhundert. Dass etwas nachweht, beweist das Vis-à-vis vom «Weissen Mormonentempel». Nichts gegen Weiss, gegen Mormonen. Es scheint vielmehr eine Frage des Standortes, als des Standpunktes. Der Schweizerische Bankverein wird noch einige Anstrengungen unternehmen müssen, um das Image in Hönegg ins rechte Dorflicht zu rücken. Zahlreiche Kabel die beidseits der Hauptstrassen aus dem Mauerwerk hangen versprechen eine Leuchtschriftanzeige in unübersehbarer Dimension. Damit dürfte spätestens alsdann unserem Leserbriefschreiber das Licht aufgehen, dass hier nicht die Schweizerische Volksbank einzieht.

Ratloses Stehenbleiben! Der Leser meint.

Letzte Woche wurde am Meierhofplatz in Hönegg der Schleier über dem jüngsten Neubau der Schweizerischen Volksbank gelüftet. Die Netze wurden entfernt und das Gerüst abgebaut.

Als ich das Haus betrachtete, lief es mir kalt den Rücken herunter. Eine schneeweisse, aalglatte Fassade, seitlich zwei dunkelgraue Abluftrohre, das Dach beinahe ohne Vorsprung und als krönender Abschluss kleine Dachbalkone mit Schiessscharten!

Ungläubig blieb ich stehen. Gedanken jagten durch meinen Kopf. Hatte es seinerzeit nicht geheissen, dass die Gebäude wieder gleich aufgebaut werden müssten wie sie vorher waren? Ich begann die anderen Passanten zu beobachten. Viele Leute blieben stehen, schüttelten immer wieder den Kopf und diskutierten erregt miteinander. Die Aussagen der Leute tönten etwa so: «Katastrophal, wie kann man so einen Bunker ins Hönegger Dorfzentrum stellen?», «Das passt überhaupt nicht zu den anderen neuen Häusern!», «Das ist

wieder einmal typisch, das kann ja nur eine Bank sein, denn ein Privater hätte die Baubewilligung für so einen Ortschaftsschreck gar nicht bekommen!», «Das sieht ja aus wie ein Eisschrank mit Fenstern!», oder «Wenn diese Festung wenigstens Fensterläden hätte und die Fensterkreuze weiss wären wie bei allen anderen Häusern...!»

So und ähnlich ging es hin und her. Inzwischen sind einige Tage vergangen aber die misstrauischen Stimmen sind noch nicht verklungen. Wenn man die Fassaden der anderen Neubauten in Hönegg betrachtet, von der Sparkasse bis runter zum Blumenhaus Gardenia, so wird doch eindeutig aufgezeigt, dass es die Bauweise mit Ortsbild-Charakter noch gibt. Schade nur um das schmucke kleine Riegelhäuschen, das gleich anschliessend an den Bunker der Volksbank entsteht, denn es wird optisch vom weissen Riesen beinahe erdrückt. Zusammenfassend kann man sagen: «Vielen Dank der Volksbank, dass sie uns einen solch hässlichen Klotz mitten in den Dorfkern gestzt hat!!»

Walter Gyr



Kontraste: Schweizerische, Städtische Bankinstitute

Anblick von hinten...



(le) Nach längerer Bauzeit wurde das erste Haus der Grossüberbauung im Zentrum Hönegg von der Bauschutzhülle befreit. Keine Befreiung, vielmehr Ablehnung, Entrüstung, empfanden die Hönegger. Je nach Temperament der Passanten waren die Äusserungen: Leises Kopfschütteln — nachdenkliches Betrachten — heftige Kritik. Allein die kurze Zeit für das Erstellen der Fotos erbrachte einen Einblick in die Volksmeinung. «So wird der Bürger hintergangen. Beim Projekt war nichts von Schiess-Scharten zu erkennen.» — «Müssen Sie so schlimme Bauten fotografieren?» — «Stimmt es, dass Architektenhonorare nach Kubikmeter, nicht nach Ästhetik abgerechnet werden?» — Hier gilt es einzufügen, dass dieses Urteil nicht pauschal abgegeben werden darf — wie die nähere Umgebung zeigt. «Schade, dieser Klotz an der zentralen Ecklage!»

Feiern Sie mit

Am kommenden Mittwoch, den 10. Mai wird der Hönegger **Karl Federer zum Gemeinderatspräsidenten** der Stadt Zürich gewählt.

Aus Anlass dieser Wahl findet ab zirka 19.00 Uhr auf dem Bläsi-Schulhaus eine Feier statt, zu der die Hönegger-Bevölkerung herzlich eingeladen ist. Ein kleiner Imbiss und Apéro wird offeriert.

OK Gemeinderatspräsidenten-Feier

«Rokoko auf der Orgel»

Konzert von **Bruno Reich, Sonntag, 7. Mai, 17.00 Uhr in der Kirche Glaubten in Zürich-Affoltern**

Auf dem nicht alltäglichen Programm stehen Werke zum Thema «Rokoko auf der Orgel». Das Rokoko ist jener leichte, spielerische Kunststil, der um 1730 den strengen Barock abzulösen beginnt. Mit Bachs Tod vollzieht sich endgültig ein Wechsel des Klangideals und der Musizierformen. Zu den Wegbereitern der neuen Epoche gehören ausgerechnet Bachs Söhne.

Das Konzertprogramm vom 7. Mai bringt einen bunten Strauss von Orgelwerken dieser Zeit. Zur Aufführung gelangen Kompositionen von C. Ph. E. Bach, Maichelbeck, Graun, Dreyer, Knecht, Ruppe, Grünberger und Rinck. Das Konzert dauert eine Stunde. Der Eintritt ist frei.

Gartenmöbel-Ausstellung

In der alten Schmiede am Meierhofplatz

☐ Eigene Parkplätze



MEIER+CO

Haushaltsartikel + Eisenwaren
Limmattalstrasse 168 341 73 11

Schönheitsberatung

Vom 8. bis 13. Mai in der Bläsi Drogerie, Limmattalstrasse 162. Eine erfahrene Schönheitsberaterin der bekannten Kosmetiklinie Clarins steht den Kundinnen für eine persönliche Beratung rund um eine gute Figur und eine gepflegte Haut kostenlos zur Verfügung.

10. ZÜRICH- BROT- MÄRT

**Ziischtig,
9. Mai 1989**

Pestalozzi-Anlage

(Bahnhofstrasse / Globus)

und Stadelhofer-Platz

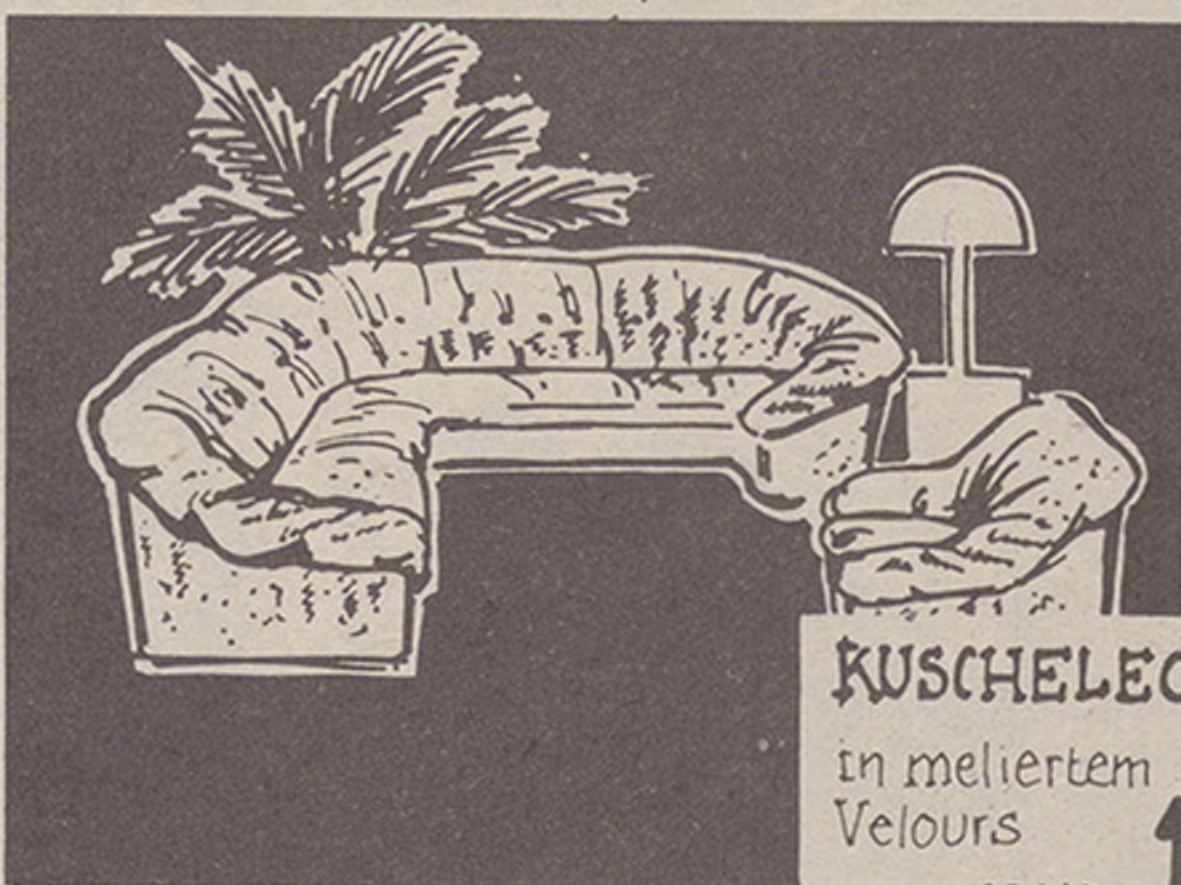


LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

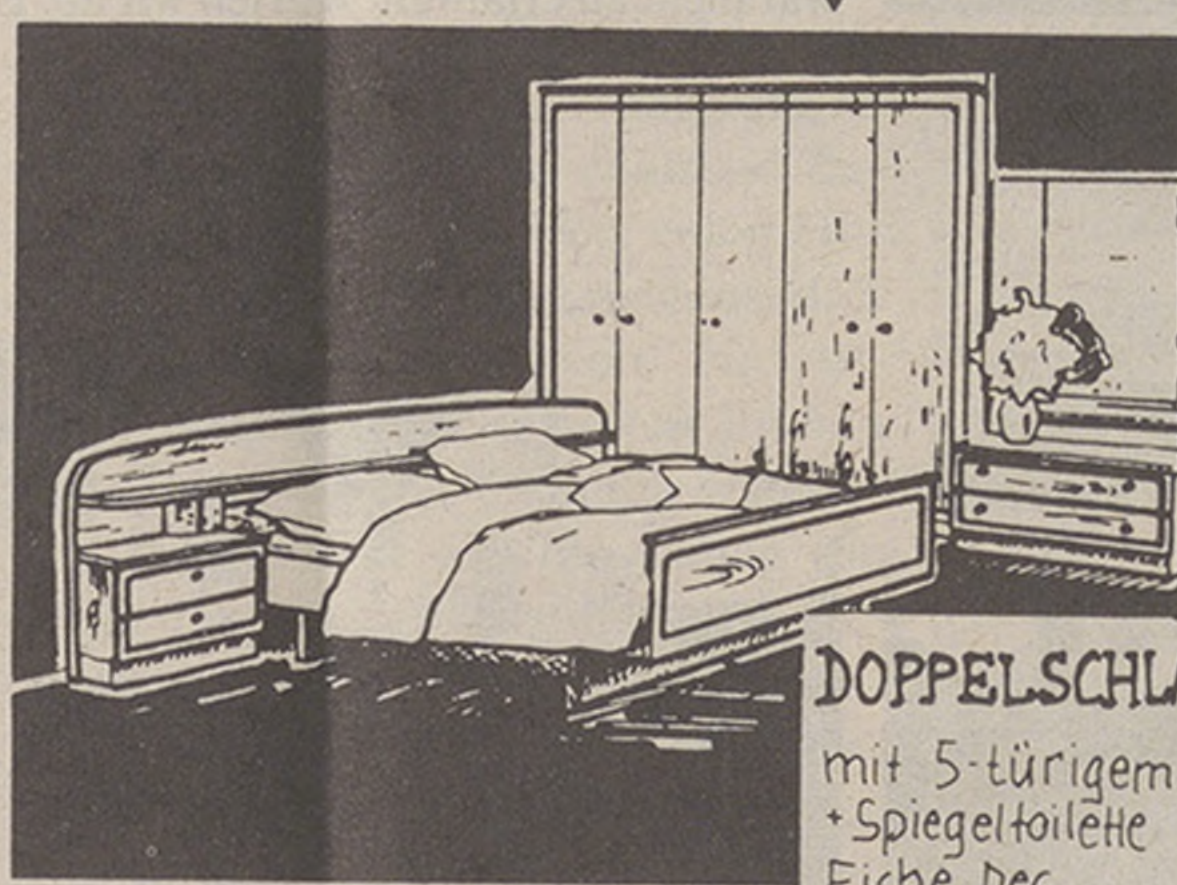
LIPO

MÖBELPOSTEN AG

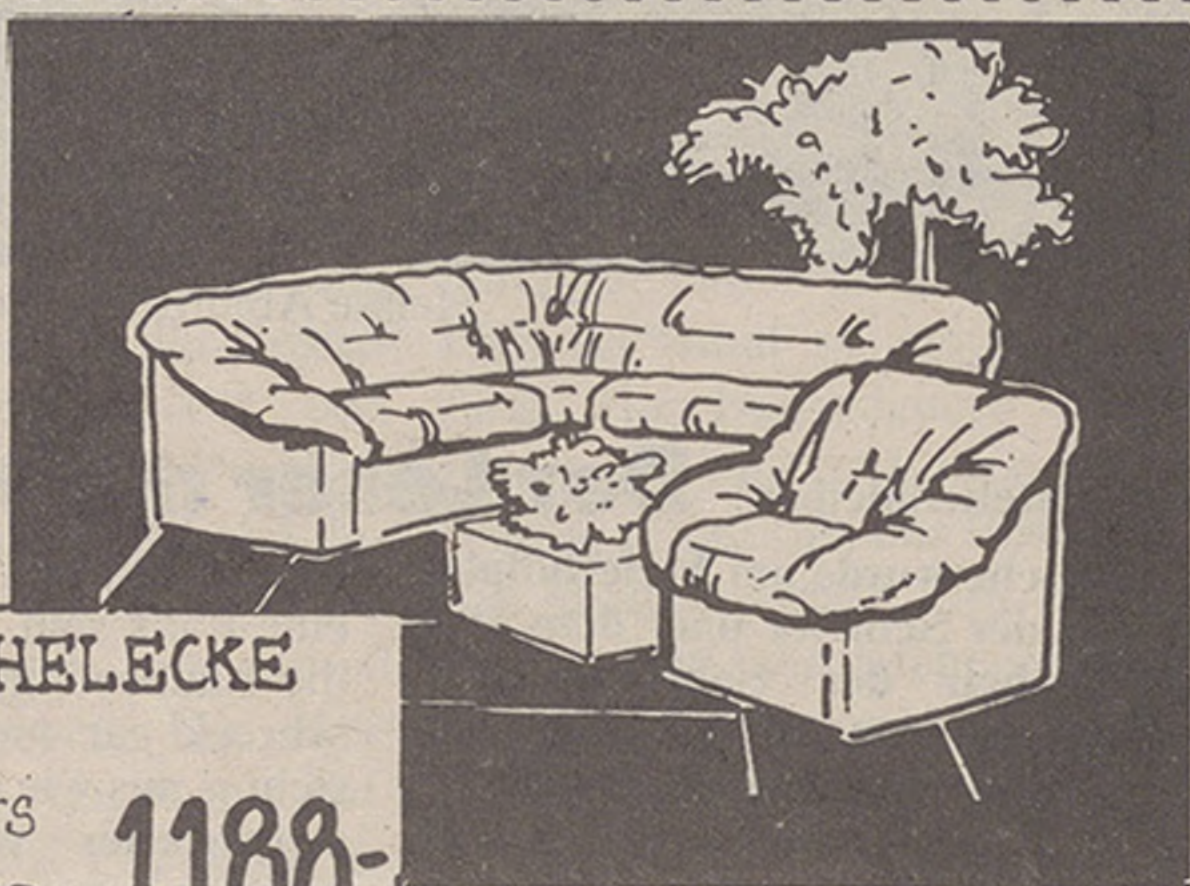
JETZT 8 x IN DER SCHWEIZ
WEIL DER KLUGE KONSUMENT VERGLEICHT, WERDEN WIR IMMER GRÖßER!
4 LIPO SUPERTREFFER
AUS UNSEREN 50'000 m² MÖBELHITS!



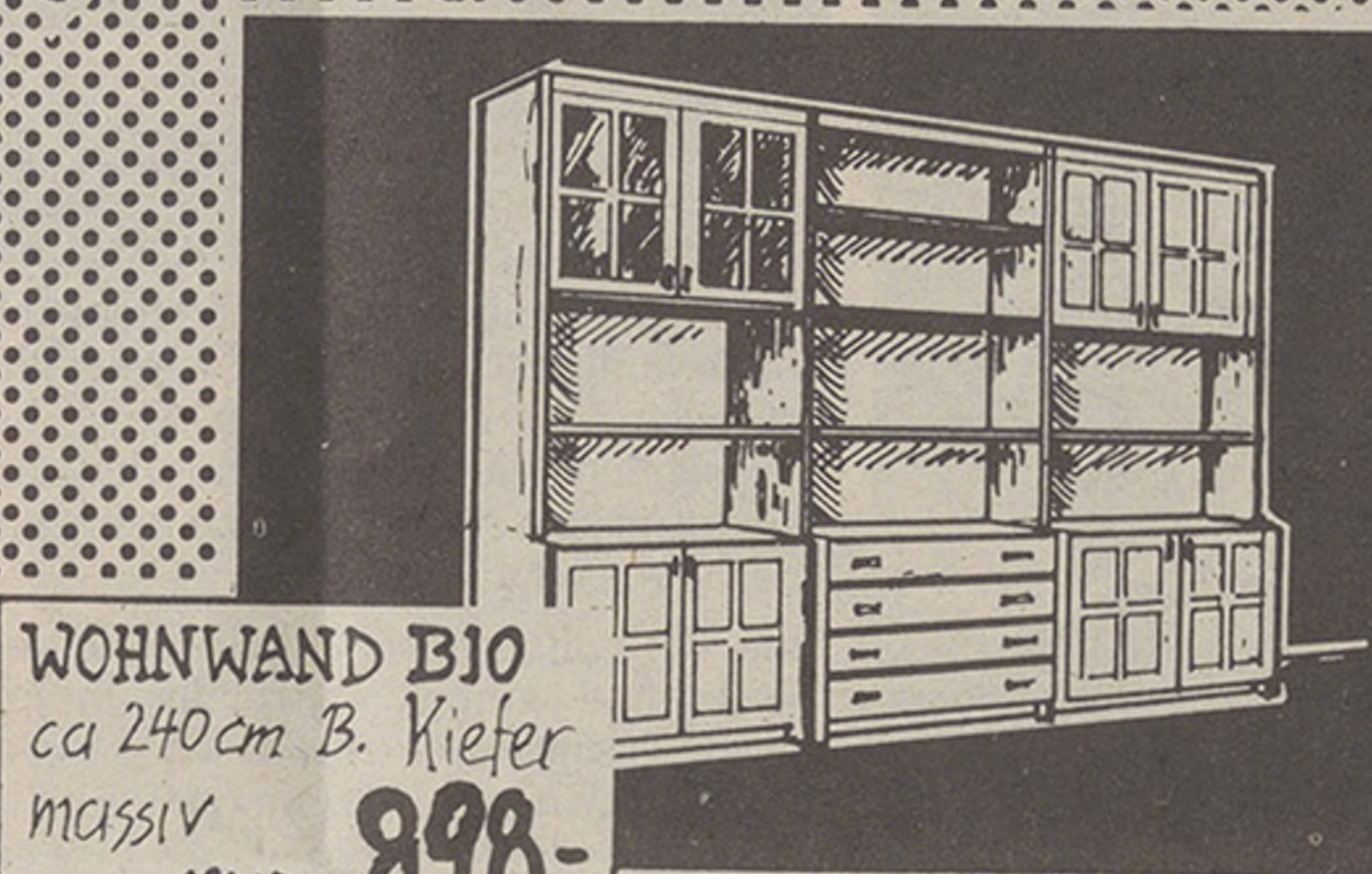
KUSCHELECKE
in meliertem
Velours
NUR 1598.-



DOPPELSCHLAFZIMMER
mit 5-türigem Schrank
+ Spiegeltoilette
Eiche Dec.
NUR 988.-



KUSCHELECKE
in
Velours
NUR 1188.-



WOHNWAND B10
ca 240cm B. Kiefer
massiv
NUR 898.-

LIPO

MÖBELPOSTEN AG

8 x in der Schweiz:
BASEL-DREISPITZ
DIETIKON-ZH
TIVOLI SPREITENBACH-AG
FRAUENKAPPELEN-BE
WIL-SG
ST. GALLEN-LACHEN
LITTAU-LU
EGERKINGEN-SO



DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 21*

TIVOLI

SPREITENBACH EINKAUFZENTRUM

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum.
Auf Galerie über C & A-Mode
via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
[P] unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-21.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.
Tägl. bis 21*

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

BLASI

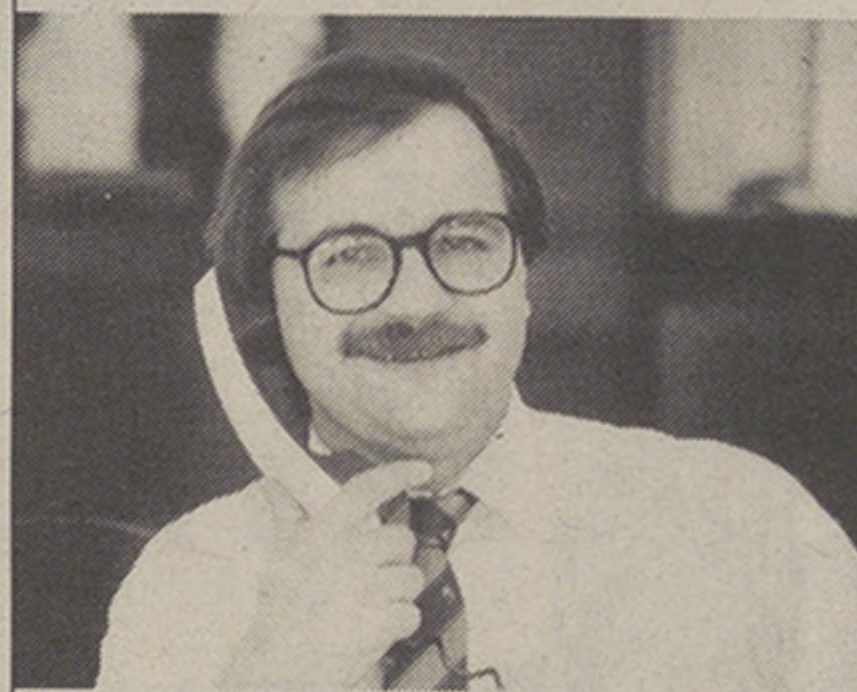
DROGERIE

Parfumerie - Sanitätsgeschäft

Erhöhte Cholesterinwerte?
Schon wenige Gramm Guar-Granulat verbessern entscheidend Ihre Stoffwechsellaage und bieten wirksamen Schutz vor Arterienverkalkung, Herz- und Kreislauferkrankungen.
Insertat ausschneiden und bei uns weitere Informationen verlangen!
Limmattalstrasse 162 Zürich-Höngg
Telefon 341 63 97
Drogerie, Parfumerie
Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

polo

Reisen AG



Markus Niederhauser
Ihr Reisebüro in Höngg
Telefon **3419400**

Wir bauen und flicken Strassen · Wege · Plätze ... auch die kleinen
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

Krämer
Strassen- und Tiefbau
8050 Zürich, Telefon 01/312 06 60
Volketswil, Telefon 01/945 51 21

Wir malen die Welt etwas schöner...
und suchen noch
Maler
gebr. kneubühler
malergeschäft
8049 zürich
tel. 341 27 51 / 59

Wer hat einen defekten Fernseher?
Fachteam repariert jede Marke am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.
TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

BLASI

DROGERIE

Parfumerie - Sanitätsgeschäft

Verstopfung/ Darmträgheit?
Unser Guar-Granulat besteht aus rein pflanzlichen Quellstoffen und hilft natürlich und ohne Gewöhnung. Auch zur sanfteren Darmentleerung bei Hämorrhoiden.
Insertat ausschneiden und bei uns weitere Informationen verlangen!
Limmattalstrasse 162 Zürich-Höngg
Telefon 341 63 97
Drogerie, Parfumerie
Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

Büroangestellte/ Sekretärin

Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir

in unsere Immobilienabteilung.

Wir sind ein kleines Team in einem lebhaften, abwechslungsreichen Betrieb und würden uns freuen, wenn Sie sich bei uns melden würden.

Albert Hans AG, Hardturmstrasse 161, 8037 Zürich
Telefon 01/44 81 30 Herr Flory oder Frau Seiler verlangen bitte.

LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Ein berühmter Geburtstag
Aspirin Bayer die Welpille wird 90-jährig. Das Anwendungsgebiet reicht dabei vom herkömmlichen Mittel bei Schmerzen, Fieber und Entzündungen bis zu obskuren Handlungen, wie sie etwa die Briten pflegen, beim Aufstreuen von Aspirinsubstanz auf den Pferdeschwanz nach beendeter Fuchsjagd.

BLASI

DROGERIE

Parfumerie - Sanitätsgeschäft

Übergewicht?
Ohne Hunger weniger essen oder problemlos eine Diät einhalten können? Mit unserem natürlichen Faserstoff-Granulat kein Problem.
Insertat ausschneiden und bei uns weitere Informationen verlangen!

Limmattalstrasse 162 Zürich-Höngg
Telefon 341 63 97
Drogerie, Parfumerie
Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

tv repariert
01 62 25 00
Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Garage Bombach AG

Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400 (Frankental)

Inhaber: Gebr. Kurt und Walter Blättler

Verkauf und Service

Buick Oldsmobile Chevrolet Pontiac Opel

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

341 98 60

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

Discount

Radio Television HIFI Video
H. Fawer
Limmattalstrasse 166 8049 Zürich
Tel. 01-341 57 00



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung/Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zch/Höngg

Tel. 341 72 38

Peter Heeb — neuer SP-Gemeinderat

Am 12. April ist Peter Heeb, als Nachfolger von *Fredi Affolter*, in den Gemeinderat nachgerückt. Peter Heeb ist Betriebsbeamter PTT, 56-jährig und wohnhaft an der Reinhold Frei-Strasse 59 in Höngg. Aufgewachsen als Sohn eines Bergbauern im St. Galler Rheintal, besuchte er die Landwirtschaftliche Fortbildungsschule. 1956 trat er in den Postdienst ein, wo er bis heute tätig ist (Postzentrum Mülligen).

Gewerkschaftliche Tätigkeit
Peter Heeb hat sich bisher vor allem für die PTT-Union gewerkschaftlich engagiert. So war er während sieben Jahren Sektionspräsident in der 2100 mitgliederstarken Zürcher Sektion. Der neue Gemeinderat ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern, einer Tochter und einem Sohn. Neben Velofahren, Wandern gehören auch Jassen, Singen und die Volksmusik zu seinen Hobbys.

Die SP 10 gratuliert ihm herzlich und wünscht ihm in seinem neuen Amt alles Gute.

Duo Baumann und Itschner

(E. M.) Wenn zwei ältere Herren sich zu ihrem Vergnügen (und dem ihres Publikums) zusammentun und mit Walter Baumann am Klavier und Werner Itschner mit dem Akkordeon volkstümliche Schweizer Weisen jeder für sich allein vortragen, und auch deutsche und österreichische ist für Stimmung in der Hauserstiftung gesorgt. Die Betagten ergötzen sich an alten, vergangenen Melodien, singen auch manches mit und werden zudem mit klassischem Operetten- und sogar mit dem weltberühmten Nabucco-Chor überrascht. Von den Pensionären des Heimes fehlt kaum jemand, jedermann ist dankbar für die kleine Unterhaltungsstunde, die sich weit länger ausdehnt. Die beiden Zürcher Interpreten, guter Laune und ohne Präntzen, betreiben ihr Spiel seit einem Jahr als Hobby. W. Baumann wohnt am Ende der Limmattalstrasse, also nur ein paar Schritte von der Stiftung entfernt. Kein Wunder, dass die Zwei schnell Zugang zu den Herzen ihrer Hörer(innen) fanden, mit Polka, Walzer oder Liedern wie «Ich werde dich nie vergessen» oder «Wenn die Glocken hell erklingen». Bei «O du lieber Augustin» war selbstverständlich das Soufflieren des Textes unnötig, und «O mein Papa» wurde sogar (vor 20 Jahren) von französischen Soldaten auf dem St. Galler Bahnhof für unsere Nationalhymne gehalten! Wie oft sagten und schrieben wir, dass nur eine Sprache allen Völkern begreiflich ist: Die Musik. Das hat sich hier von neuem bestätigt.

Verflixte «Integration»

Das Ausländerproblem wird immer auf dem Tische bleiben, denn mit diesem stets aktuellen Thema können sich Gegner wie Befürworter profilieren, die einen, weil ihnen die Ausländer auf die Nerven gehen, die andern weil sie für unbeschränkte Toleranz einstehen.

«On est plus chez soi!» klagte mir schon vor 25 Jahren ein alter Waadtländer im Hinblick auf das Ausländerproblem. Was will man eigentlich mit «Integration» erreichen? Versteht man darunter den Zwang, die eigene Identität aufzugeben, etwas, das man mit der Muttermilch eingesogen erhielt?

Aber liegt nicht gerade in der Vielfalt eines Volkes dessen Reichtum? Was wäre die Schweiz ohne die Eigenart der Basler, Zürcher, Berner, Walliser, Tessiner, um nur einige zu nennen. Der Tessiner zum Beispiel ist auf seine Sprache und Tradition sehr stolz und trägt sie unbekümmert zur Schau. Warum soll dies ein Türke, ein Italiener, ein Spanier nicht auch offen tun dürfen? Sich so zu integrieren und zu assimilieren wird für einen Ausländer immer unmöglich bleiben und bei irgend einer Gelegenheit wird seine unterdrückte Identität durch-



schimmern. Warum also dieses Versteckspiel verlangen, das stets eine schlechte Vorstellung sein wird. Erst die zweite oder dritte Generation wird sich als Schweizer fühlen und dessen Eigenart, je nach Kanton, in dem er aufwächst, angenommen haben, als hätte es nie etwas anderes gegeben. Darum lasse man der ersten Generation ihre Eigenheit, ihre Art sich zu geben, wie sie es in ihrer Heimat gewohnt war. Seien wir ehrlich, gerade in der Vielfältigkeit liegt so viel Schönes, Lehrreiches, Interessantes, wenn man Augen und Ohren hat. Das Gegenteil, aus einem Südländer einen guten Schweizer zu machen wäre grundfalsch. Er dürfte nicht mehr laut reden, nicht mehr lachen, nicht mehr mit den Händen gestikulieren. Wenn er das alles erlernt hat ist er ein bedauernswerter, an Geist und Seele kranker Mensch geworden.

Ich habe einen Gärtnermeister in Italien kennengelernt, der die internationalen Ausstellungen seiner Branche besuchte. Einmal aus Deutschland zurückgekehrt, fragte ich ihn, ob es ihm gut gefallen habe. Er sagte spontan: «Ich bin froh, wieder zu Hause zu sein, wo ich Mensch bin und Mensch sein kann. Geht man in ein Restaurant, kam es mir vor, als ginge ich zur Messe in die Kirche. Alle sprechen so leise, als hätte jeder ein Geheimnis zu hüten. Bei uns dagegen herrscht Leben, man erzählt laut das, was man auf dem Herzen hat, ist fröhlich und vielfach ausgelassen, man lacht und scherzt. Die dort oben im Norden werden noch auf den Zehenspitzen zu ihren Tischen gehen!» Das ist bezeichnend und aufschlussreich!

Man lasse doch jedem das Recht sich zu geben wie er ist.

Gibt es nicht genug Unheil, Schmerzen und Tränen in der Welt, weil Minderheiten, ihrer Eigenart wegen und sich nicht integrieren können, mit Füßen getreten, erschossen und ausgelöscht werden. Viele werden dann zu Asylanten, die keiner will. Zwar gäbe es schon zu essen, ebenso ein dürftiges Dach über dem Kopf, aber warum sind sie so anders als wir. Man fürchtet sich oder bekommt gar Zustände. Als ob sie nicht auch Gottes Geschöpfe sind, mit Gefühlen, die auch uns bewegen, ausgenommen jene der Verzweiflung, der Mutlosigkeit und des Grauens, weil sie uns, Gott sei Dank, unbekannt geblieben sind.

Dante Ansovin

Probleme mit dem Klärschlamm

Wissen Sie, dass uns die Entsorgung des Klärschlammes vor wachsende Probleme stellt? Als man im Laufe der vergangenen Jahrzehnte Kanalisationen und Kläranlagen baute und sogar abgelegene Gehöfte anzuschliessen versuchte, da war man überzeugt, das Richtige zu tun und die Sache mit dem Abwasser in den Griff zu bekommen.

Es ist gelungen, den Wasser-Anteil zu klären, zu reinigen und aufzubereiten. Vom Klärschlamm, dem festen Rückstand der Abwässer, sprach man kaum. Was man nicht in der Landwirtschaft ausbringen konnte, wurde deponiert und auch verbrannt. Weder der Klärschlamm noch der damit gedüngte Boden wurde früher intensiv analysiert. Heute, etwas spät, sieht man ein, wie unbedacht man drauf los gewirtschaftet hatte. Durch die Tatsache, dass unsere Kanalisationen Mischsysteme sind, in denen nicht nur die «Hüsligülle», sondern viele belastende Stoffe aus Industrie und Gewerbe zusammenfliessen, ist der Klärschlamm immer «belasteter» geworden — vor allem mit Schwermetallen. Den ohnehin schon überdüngten und teilweise geschädigten Böden der Landwirtschaft war und ist solcher Klärschlamm nicht mehr zumutbar. Bei der anrollenden Klärschlamm-Flut und Klärschlamm-Problematik geht die Diskussion um die Art und Weise der Entsorgung: Soll man die entwässerte Masse in eigens dafür gebauten und zu bauenden Anlagen trocknen und verbrennen? Oder soll man versuchen, das

Kinderkrippe Jahresbericht 88/89

Das vergangene Jahr war ein interessantes aber auch arbeitsintensives Krippenjahr. Die Kommission befasste sich neben den üblichen Aufgaben vor allem mit der Kostgeld- und Besoldungsrevision, der Renovation der Krippe und der Planung der Krippenvergrößerung. Die wichtigsten zwei Veränderungen in diesem Jahr waren sicher die Renovation der Krippe und der Wechsel der Krippenleitung. Das nächste Jahr wird, bedingt durch die Vergrößerung, ganz im Zeichen der Veränderung stehen. Veränderungen, die aber auch zeigen, dass unsere Krippe eine lebendige Institution ist, die sich immer wieder neuen Gegebenheiten anzupassen versucht, um ihre Aufgabe so gut wie möglich zu erfüllen.

Kraft und Energie für Veränderungen und Verbesserungen sind aber vor allem dann vorhanden, wenn sich alle Beteiligten einig sind, was Zweck und Ziel ihrer Aufgaben ist. Dazu braucht es einerseits ein qualifiziertes Krippenteam, das seine Arbeit nicht als Routine, sondern als Herausforderung sieht, und andererseits eine Kommission, die nicht mit einem nur funktionierenden Krippenbetrieb zufrieden ist, sondern eine Institution anstrebt, die möglichst lebendig und flexibel ist, um den Bedürfnissen der Kinder, aber auch der Eltern und Betreuer gerecht zu werden. In der Höngger Krippe haben wir beides. Zudem glaube ich, dass es sowohl dem Krippenteam als auch der Kommission in den letzten Jahren gelungen ist, sich gegenseitig Einblick in die Arbeit zu geben und so auch viel Verständnis für die Probleme und Anliegen beider Seiten vorhanden ist. Dies schafft die Voraussetzung zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit.

Ich möchte an dieser Stelle allen KrippenmitarbeiterInnen und allen Kommissionsmitgliedern für diese ausgezeichnete Zusammenarbeit ganz herzlich danken.

Kinder und Eltern

Im Jahr 1988 besuchten insgesamt 26 Kinder im Alter von drei Monaten bis fünf Jahren unsere Krippe. Von den total dreizehn Plätzen werden in der Regel acht Plätze von sogenannten «Vollzeitkindern» die restlichen von «Teilzeitkindern» belegt. Der letztes Jahr neu eingeführte Belegungsplan, der den Eltern drei Betreuungsvarianten anbietet, hat sich sehr bewährt. Die Krippenplätze waren so das ganze Jahr über voll ausgelastet. Es gab also keine «Lücken» mehr, und die regelmässige Zusammensetzung der Kindergruppe ermöglichte eine bessere und sinnvollere Planung des Krippengeschehens.

Personal

Im letzten Juni übernahm Irène Gabriel die Krippenleitung. Aus ihrer vorhergehenden Arbeit als Gruppenleiterin in

unserer Krippe war sie mit den Verhältnissen, mit Kindern, Eltern und Personal bestens vertraut, so dass der Leiterinnenwechsel reibungslos verlief. Mit viel Engagement und Begeisterung setzt Frau Gabriel eigene und neue Ideen in die Praxis um. Sonst gab es das ganze Jahr keine Personalwechsel. Ende April wird Sandra Ornella ihr einjähriges Praktikum in unserer Krippe beenden. Wir danken ihr für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr für ihren weiteren Weg viel Erfolg. Ihre Nachfolgerin wird Patrizia Aventaggiato sein, die im Sommer 1989 ihre Lehre als Kleinkinderzieherin bei uns beginnen wird. Dem Team gehören weiterhin an: Nathalie Grünenfelder als Gruppenleiterin, Claudia Brand als Lehrtochter im zweiten Lehrjahr und unser Koch Robert Eggermann.

Finanzen

Die Betriebsrechnung 1988 hielt sich im Rahmen des Budgets, wobei das Defizit sogar kleiner als erwartet ausgefallen ist. Unsere Quästorin, Brigitte Matthys, wird Ihnen die Betriebsrechnung nachher erläutern. Fürs Jahr 1989 werden sich auch Veränderungen in der finanziellen Situation ergeben. Die Stadt hat auf Beginn dieses Jahres mit einer Besoldungsrevision begonnen, welche in drei Stufen bis 1991 durchgeführt wird. Die Stadt bezweckt damit, dass ab 1991 das Personal in allen subventionierten Krippen einheitlich entlohnt werden wird. Die Betriebsaufwendungen werden dadurch ansteigen. Auf den gleichen Zeitpunkt hat auch eine Kostgeldrevision stattgefunden. Bei der Berechnung der neuen Tarife haben sich aber in verschiedenen Krippen Schwierigkeiten ergeben, so dass die Stadt zusammen mit den Krippen diese Tarife nochmals überprüfen wird. Wie sich diese Kostgeldrevision auf unsere Finanzen auswirken wird, wissen wir also noch nicht, etwas geringere Einnahmen sind aber wahrscheinlich. Deshalb, vor allem aber auch im Hinblick auf unsere Krippenvergrößerung sind wir froh, dass die Stadt unsere Eigenleistung am Defizit von früher zehn Prozent auf neu drei Prozent reduziert hat.

An dieser Stelle möchte ich Brigitte Matthys für ihre Arbeit als Quästorin ganz herzlich danken. Ihr Ressort war dieses Jahr, bedingt durch Besoldungsrevision und Planung der Krippenvergrößerung (einmal mehr) besonders arbeitsintensiv.

Besondere Anlässe

Jedes Jahr finden auch verschiedene Anlässe statt, die zum Teil grosse Vorbereitungsarbeiten des Krippenteams erfordern. So gab es dieses Jahr im September einen «Tag der offenen Tür», um allen Interessierten Einblick in unsere renovierte Krippe zu geben. An einem Samstag organisierte das Team einen «Elterezmorge», der vor allem neuen Eltern die Möglichkeit gab Personal, an-

dere Eltern und Kommission kennenzulernen. Am Wümmetfäsch war das Krippenteam mit einem Miniflohmarkt und einem Geschicklichkeitsspiel dabei und nahm beachtliche Fr. 2000.— ein. In der Fasnachtszeit besuchte eine Kindergruppe verkleidet das Krankenhaus Bombach und erfreute die Bewohner mit Liedern. Ein richtiger Höhepunkt war schliesslich die Theateraufführung des Märchens «Die Wichtelmänner», bei der alle Kinder, auch die ganz kleinen, in einer Rolle mitwirkten und viel Applaus für ihre Darbietungen erhielten.

Vergrößerung der Kinderkrippe

Was ich vor einem Jahr im Jahresbericht noch als sehr vages Projekt erwähnte, steht jetzt unmittelbar bevor: Die Vergrößerung der Kinderkrippe. Während den Sommerferien wird der 1. Stock des Krippenhauses umgebaut und renoviert, so dass ab Ende August die Krippe ihren Betrieb mit drei Kindergruppen aufnehmen kann. Es werden dann zirka 22 bis 24 Betreuungsplätze zur Verfügung stehen. Im Moment sind Krippenteam und Kommission voll beschäftigt mit Personalsuche, Material- und Möbelbeschaffung und organisatorischen Fragen wie Arbeitsplänen, Gruppenzusammensetzung und Kostenfragen. Die Vergrößerung bringt zwar für Krippenteam und Kommission etliche Mehrarbeit, dafür gibt es auch viele Möglichkeiten neue Ideen und Erkenntnisse ins neue Konzept aufzunehmen und auszuprobieren. So werden beispielsweise die Kinder ab Herbst nicht mehr in altersspezifischen Gruppen, sondern in altersgemischten «Familiengruppen» betreut.

Dank

Zum Schluss freue ich mich all jenen danken zu dürfen, die mithelfen, dass unsere Krippe bestehen kann und die nötigen Bedingungen schaffen, damit das Krippenteam seine wichtige Aufgabe auch weiterhin so gut erfüllen kann: — dem Frauenverein, dem ich an dieser Stelle vor allem für die Renovation der Kinderkrippe danken möchte. Die neuen, hellen Räume wurden von gross und klein mit Begeisterung eingerichtet und alle fühlen sich sehr wohl darin. — allen Spendern, aber auch dem Sozialamt für ihre finanzielle Unterstützung — allen Spendern von Naturalgaben und Spielsachen — und vor allem auch den Kommissionsmitgliedern Irmgard Eckert, Marguerite Kienzi, Brigitte Matthys und Denise Pastega für die gute Zusammenarbeit und das Engagement aller.

Leider tritt Denise Pastega aus gesundheitlichen Gründen aus unserer Kommission aus. Ihr möchte ich ganz speziell danken für ihren Einsatz als Vertreterin des Frauenvereinsvorstands in unserer Kommission während der letzten fünf Jahre und wünsche ihr gute Besserung.

Brigitte Kämpfen-Federer, Präsidentin

auch für die Landwirtschaft wieder attraktiv werden. Wenn wir das Wasser weniger belasten und vor allem auch weniger Wasser brauchen, dann gehen wir bestimmt den richtigen Weg...

Esther Schiesser, KEZO

Mundart-Musical

Pfarrhaus-Saal Heilig Geist, Höngg
(E. M.) Die verstaubten Operetten mit ihren Dollarprinzessinnen oder Czar-dasfürstinnen haben abgedankt. Neue, zeitgemässe Themen locken das Publikum an — mit Recht. Wir denken nicht nur an die berühmtesten wie «Kiss me Kate» oder «My fair Lady», sondern auch an den vertonten «Schwarzen Hecht» Paul Burkhardts als «Feuerwerk». Natürlich wäre ein Vergleich zwischen diesen Kunstwerken und «Gah's na!?» von Peter Rusterholz und Jacques Vontobel mehr als lächerlich, — doch immerhin: Der gute Wille ist fühlbar. Modernes aufzuspüren und Gegenwartsprobleme zu gestalten. Da Schülerinnen und Schüler der Freien Katholischen Schulen Sumatra/Zürich sich für den Abend einsetzen, ist der Konflikt (Jugendliche mit ihren Schwierigkeiten und Reaktionen) gerade in den richtigen Händen, da «authentisch». Das Ganze, fünftaktig, wird zu einer normal wirken-

den Vorstellung und ist für richtige «Theater»-Interessenten gedacht, wobei die Aufgeschlossenheit der Leitung und ihrer Weltanschauung, nicht den geringsten Teil der Anziehungskraft ausmacht. Die Jugendlichen müssen sich nicht mit der Fremdsprache, das heisst Hochdeutsch, abquälen und reden einfach, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist, sodass jedermann den anderthalb Stunden aufmerksam folgt. Gar so viel Zeit dünkt uns dabei nicht zwischen unserer eigenen Adoleszenz und 1989 zu liegen, — obgleich bei uns persönlich zwei Menschenalter Unterschied sind. Äusere Formen haben sich geändert, die Grundbegriffe indes, naturgegeben, sind stets die gleichen und werden stets so bleiben. Das Sonderbarste an dem Musical, welches keines ist, ist der Schluss: Nämlich keiner, — den Zuschauern bleibt überlassen, wie sie sich den Fortgang denken. Der «Brief aus dem Gefängnis» lässt alle Fragen offen. Gern hätten wir erfahren, wie die 15- bis 16-jährigen um uns herum die Handlung fortspinnen. — Wahrscheinlich wäre ihnen eine Antwort schwergefallen. Wir nennen keine Spieler: Jeder war, was er ist, und daher richtig. Nur der «böse Geist» könnte (äusserlich) eindringlicher wirken, einfacher maskiert. Doch sind wir zum «Kritisieren» da? Im Gegenteil, wir Älteren sollen etwas lernen!

Konzert zum Muttertag

Donnerstag, 11. Mai 1989, 20.15 Uhr
im grossen Saal des Evang. ref. Kirchgemeindehauses
Wipkingen, Rosengartenstrasse 1, 8037 Zürich

Mitwirkende:
Orchester- und Akkordeonvereinigung Zürich
Direktion F. Körner
Männerchor Höngg
Leitung F. Hutter

Freundlich laden wir Sie zum diesjährigen Muttertagskonzert ein und freuen uns auf Ihren Besuch.

Evang.-ref. Kirchgemeinde Wipkingen
Römisch-kath. Kirchgemeinde Guthirt

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen	
Sonntag, 7. Mai 1989		Sonntag, 7. Mai 1989	
Pfr. Ingrid von Passavant und Kigo-Team		Predigt, Pfr. P. Bommeli	
Gottesdienst für gross und klein mit Feier des Abendmahls		Sonntagschule/Kinderhort	
Mitwirkung der Kigo-Kinder			
Kollekte: Für Christian Solidarity International CSI		Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
10.00 Kindergottesdienst im Familiengottesdienst		Samstag, 6. Mai 1989	
Kein Jugendgottesdienst		Beichtgelegenheit	
Kein Jugendgottesdienst		Vorabendmesse mit Predigt	
Wochenveranstaltungen		Sonntag, 7. Mai 1989	
Eglise réformée française		7. Sonntag der Osterzeit	
Schanzengasse 25/ Promenadengasse		Welttag der sozialen Kommunikationsmittel	
Dimanche 7 mai 1989		Beichtgelegenheit	
Culte. Cène.		9.15 Heilige Messe mit Predigt	
Pasteur: G. Riquet		Mitwirkung des Kirchenchors	
Offrande: Pro Hispania		Heimgruppenunterricht-Schlussgottesdienst mit anschliessendem Apéro	
Culte de l'enfance		Kinderhütendienst im Club 1	
Garderie		Opfer: Medienopfer der Schweizer Katholiken	
11.00 Après-culte. Bibliothèque.		Montag, 8. Mai 1989	
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg		Heilige Messe	
Bauherrenstrasse 44		Dienstag, 9. Mai 1989	
Sonntag, 7. Mai 1989		Heilige Messe	
Predigt, Pfr. P. Bommeli, «Führung»		Mittwoch, 10. Mai 1989	
Mittwoch, 10. Mai 1989		Heilige Messe	
20.00 Bibelabend, Thema: Jesus im Jesaja-buch.		Donnerstag, 11. Mai 1989	
		Rosenkranzgebet	
		Heilige Messe	
		Freitag, 12. Mai 1989	
		Heilige Messe	

Ein grünes Zürich mit der Grünen Partei

- ☐ Ich möchte Unterlagen über die Grüne Partei
- ☐ Ich möchte an einer Versammlung der Grünen Partei teilnehmen

Name/Vorname
Strasse/Postleitzahl.....

Einsenden an: **Grüne Partei**, Freiestrasse 102, 8032 Zürich



Original slide-styler® Gleitwellenmassage
Schlank ohne Schweiß
— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst **slide-stylen** (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpolsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.
Verlangen Sie eine unverbindliche **GRATIS-Probe-Behandlung!**

Sauna Biosa Rütihof-Höngg
Daniel Häseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/3413616

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr — ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist nur die Bellevue-Apotheke geöffnet. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Serie 1

Löwen-Apotheke, Bahnhofstrasse 58, Haltestelle Rennweg/Augustinergasse, Telefon 2113571

Schaffhauserplatz-Apotheke, Seminarstrasse 1, Haltestelle Schaffhauserplatz, Telefon 3613964

Hottinger-Apotheke, Freiestrasse 55, Haltestelle Hottingerplatz, Telefon 2512942

Letzi-Park Apotheke, Baslerstrasse 50, Haltestelle SBB-Werkstätte+Freihofstrasse, Telefon 4918184

Apotheke Utogund, Albisriederstrasse 232, Haltestelle Siemens-Albis, Telefon 4925232

Nord-Apotheke, Wehntalerstrasse 537, Haltestelle Zehntenhausplatz, Telefon 3710605

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 2524411

Mir sind für d'Höngger da!

Blumen/ Gärtnerei/ Gartenbau

Gärtnerei Max Elliker

Riedhofstrasse 351
Telefon 3415314

Blumen Gardenia

E. Schwank/M. Wickhalter
Limmattalstrasse 197
Telefon 3412777

Blumen Jakob

Jakob Speich
Limmattalstrasse 224
Telefon 3418820

PAWI-Gartenbau

Patrik Wey
Imbisbühlstrasse 135
Telefon 3416066

Reiss & Reber

Garten- und Landschaftsbau AG
Giblenstrasse 71
Telefon 3413913

H&G HÖNGG
HANDEL & GEWERBE



VEREIN
WOHNHEIM
FRANKENTAL

Limmattalstrasse 414
8049 Zürich

Das Wohnheim Frankental ist ein Heim für ältere, nicht mehr arbeitsfähige geistig Behinderte. Für eine unserer Kleingruppen mit vier bis fünf Behinderten suchen wir nach Vereinbarung eine/n

Betreuer/in

Aufgabenbereich:

- Betreuung und Pflege der Bewohner
 - Gestaltung eines regelmässigen Tagesablaufs
 - Schaffung einer familiären Wohnatmosphäre
- Wir erwarten:**
- Ausbildung in einem sozialen oder pflegerischen Beruf
 - Verständnis für die Belange unserer Behinderten
 - Belastbarkeit und Einfühlungsvermögen
 - Bereitschaft, unregelmässige Arbeitseinsätze zu leisten (Samstag/Sonntag-Dienst)

Sie finden bei uns trotz unregelmässiger Arbeitszeit geregelte Freizeit und berufsgerichtete Weiterbildung. Anstellung und Besoldung nach städtischen Richtlinien.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an das

Wohnheim Frankental
Limmattalstrasse 414
8049 Zürich
z. Hd. von Frau R. Wylder, Heimleiterin
Telefon 3419710

Putz Express Umzugswohnungen, Einfamilienhäuser, 1-2 Z. F. 275,- 3 Z. F. 375,- 4 Z. F. 475,- usw. Auch kurzfristig. Übergabegarantie. Weg gratis. Büros, Treppenhäuser, Fenster-, Neubau- und Unterhalts-Reinigungen. Abonnement. (Telefon 01-493 18 10)
Gratis Offerte, Kundendienst, Natel 077-623030

Vereinsnachrichten

CVJM-Jungschar Zürich 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet Ihr bei Walti Zweifel, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon 3718770 oder bei Stefan Sieber, Georg Kempf-Strasse 22, 8046 Zürich, Tel. 371 1963.

Frauenchor Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, in der Jugendstube im 1. Stock. Ihr Besuch zum gegenseitigen Kennenlernen würde uns sehr freuen, denn wir suchen weiterhin neue Sängerinnen. Telefonieren Sie uns einmal: Frau Fehr Telefon 7500641 oder Frau Hekler Telefon 3419316.

Frauenverein Höngg

Präsidentin: M. Stiefel-Gwalter, Tel. 341 71 50

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.15, Bullingerstube.
Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Montag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube.

Kinderkleiderbörse «Rössli» (Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus)). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr.

Während der Schulferien geschlossen!

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Vogtsrain (Singsaal): Frau M. Glattfelder, Telefon 7500650.

Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Schulhaus Wettingertobel: Frau Pfister, Telefon 3413102.

Ludothek

Dienstag geöffnet von 14.15 bis 17.15 Uhr. Während der Schulferien geschlossen!

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege

Alle

Krankenschwestern Telefon 341 85 12

Montag bis Donnerstag 14.30—16.00 Uhr
telefonische oder persönliche Sprechstunde im Beratungszimmer an der Limmattalstr. 257

Kassierin Rita Holenstein Telefon P 342 17 96

Abt. Hauspflege

Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr

Vermittlerin Susanne Tüscher Telefon 341 14 20

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 461 41 13

Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis 9.30 Uhr.

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Das Heim ist zur Zeit voll besetzt. Es wird aber eine Warteliste geführt. Interessenten können sich melden bei der Heimleiterin, Selma Jufer (Telefon 341 73 74) oder bei Frau Esther Müller, Hohenklingenstrasse 29 (Tel. 341 39 19).

Die Cafeteria ist täglich von 14.30 bis 17 Uhr geöffnet; Besucher sind sehr willkommen.

Da der Umbau 1986/87 ohne Subventionen durchgeführt wurde, sind Spenden und Vergabungen sehr willkommen; besonders erfolgreich sind Hinweise in Todesanzeigen. Postcheckkonto 80-16299-5.
Alle Spenden helfen uns die Bauschuld zu verringern. Im Namen unserer Pensionäre danken wir dafür ganz herzlich.

Krankensmobilen-Magazin Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 87 56.

Männerchor Höngg

Zum Stressausgleich etwas fürs Gemüt! Wir proben jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse

Präsident Leonhard Dietrich, Telefon 341 90 73

Musikverein «Eintracht» Höngg

Mittwoch, 10. Mai, zirka 19.00 Uhr, Empfang Gemeinderatspräsident in Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Präsident: Urs Friedländer, Telefon 341 08 31

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom Mittwochmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag. Vielen Dank.
Verlag «Der Höngger»

Mutter und Kind suchen dringend eine günstige

2- bis 3-Zimmer-Wohnung.

Telefon 341 64 40

PADO KOSMETIK

Pédicure Kosmetik

Nagelstudio

Fussreflexzonen-Massage

Doris Bebie
Imbisbühlstr. 71, Tel. 341 95 06

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Dietikon — Antoniloch, Sonntag, 7. Mai 1989, 8.00 bis 11.00 Uhr. Bei Dietikon befindet sich ein Naturschutzgebiet, das den meisten unbekannt ist. Es beinhaltet Altläufe der Limmat und damit auenwaldartige Gesellschaften, was einer vielfältigen Vogelwelt Lebensraum bietet.

Treffpunkt: 8.00 Uhr an der Limmat beim Bahnhof Dietikon. Telefon 181 gibt ab 6.00 Uhr Auskunft über die Durchführung.

Präsident: Marcel Ruppen, Lägerstrasse 15, 8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Anita Guggisberg, Telefon 750 11 17.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Jacqueline Köpfer, Telefon 341 07 48

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Marcel Rohner, Telefon 341 96 89.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Peter Straub, Telefon 342 13 75.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fitness-Training mit Musik. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 844 27 31.

Frauenriege SATUS Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl, Lachenzelstrasse 11. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Auskunft: Ruth Peyer, Telefon 750 23 46 oder Hedwig Matalon, Telefon 341 37 42.

Standsschützen Höngg

Obligatorisches Bundesprogramm 300 m
Samstag, 27. Mai, vormittags 8.00 bis 11.30 Uhr

Eidgenössisches Feldschiessen 300 m
Samstag, 6. Mai, nachmittags 14.00 bis 17.00 h

Eidg. Pistolenfeldschiessen 50m und 25m
Samstag, 6. Mai, nachmittags, 14.00 bis 16.00 Uhr

Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen

Schiess-Verein Höngg

Bundesprogramm 300 m
Sonntag, 7. Mai, vormittags 8.30 bis 11.30 Uhr

Eidg. Feldschiessen 300 m
Samstag, 6. Mai, nachmittags von 14.00 bis 16.00 Uhr

Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen!

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.

Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan

Abendkurse in Höngg

Montag (Helm-Turnen)	20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus	
Dienstag (Gesundheitsgymnastik)	20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus	

Vormittagskurse in Höngg

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	8.30— 9.30 9.40—10.40
Donnerstag	7.50— 8.50 10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurse in Oberengstringen

Donnerstag (Gesundheitsgymnastik)	18.45—19.45
Turnhalle Brunnewis-Schulhaus	

Vormittagskurs in Oberengstringen

Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	7.55— 8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus	

Präsident: Albert Steiner, Telefon 341 22 74

Vizepräsidentin: Frau H. Mettler, Tel. 341 75 81

Zunft Höngg

Montag, 8. Mai: Kegelabend im Restaurant Rebstock

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

☆☆ Neu in Höngg ☆☆☆

☆☆ **Nail Studio** ☆☆☆

☆☆ **342 13 97** ☆☆☆

☆☆ Vorhaldenstrasse 5 ☆☆☆

☆☆ S. Salvisberg ☆☆☆

☆☆ Dipl. Kosmetikerin ☆☆☆

☆☆ Schöne Nägel — gepflegte ☆☆☆

☆☆ Hände. Das bewährte amerika- ☆☆☆

☆☆ nische System der perfekten ☆☆☆

☆☆ Nagelmodelage. Auch bei ☆☆☆

☆☆ brüchigen Nägeln oder Nagel- ☆☆☆

☆☆ kauern eine echte Hilfe für ☆☆☆

☆☆ Damen und Herren. ☆☆☆

☆☆ Telefonische Anmeldungen ☆☆☆

☆☆ täglich ab 10.00 Uhr ☆☆☆

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Wir gratulieren
Wer glücklich ist, kann glücklich machen. Wer's tut, vermehrt sein eignes Glück!
Liebe Jubilarinnen liebe Jubilare
Wir Hönegger wünschen Ihnen von Herzen einen glücklichen Festtag, einen Tag, den Sie noch recht lange in froher Erinnerung behalten dürfen. Ein neues Lebensjahr beginnt für Sie, es soll im Vertrauen auf Gott und auf seine Hilfe, für Sie alle ein gesegnetes Jahr werden. Wir grüssen Sie, liebe Höneggerinnen und Hönegger mit vielen lieben Gedanken und mit guten Wünschen möchten wir Ihre treuen Wegbegleiter sein!

- Ihren Ehrentag feiern**
5. Mai
Frau Elly Rohner
Reinhold Frei-Strasse 21; 80 Jahre.
6. Mai
Frau Mathilde Lang
Konrad Ilg-Strasse 27; 94 Jahre.
7. Mai
Frau Maria Kopp
Im oberen Boden 31; 94 Jahre.
7. Mai
Herr Jakob Wäger
Limmattalstrasse 55; 90 Jahre.
8. Mai
Frau Paula Landry
Rebbergstrasse 49; 85 Jahre.
8. Mai
Herr Arnold Winkler
Frankentalerstrasse 79; 80 Jahre.
10. Mai
Frau Elsa Bauer
Ackersteinstrasse 93; 90 Jahre.
11. Mai
Frau Ottilie Gugolz
Riedhofstrasse 57; 85 Jahre.
12. Mai
Frau Veronika Kistler
Imbisbühlstrasse 141; 85 Jahre.
- Herzliche Geburtstagsgrüsse aus unserem Dorf!
Frauenverein Hönegg
Quartierverein Hönegg
Quartierzeitung «Hönegger»

Zivilschutztag
Zivilschützer treffen sich zum friedlichen Wettkampf
Fehraltorf ist am Samstag, den 24. Juni dieses Jahres Austragungsort des Kantonalen Zivilschutztages. Der friedliche Wettkampf, der für alle Zivilschutz-Angehörigen aus der ganzen Schweiz offen ist, wird als Patrouillenlauf ausgetragen. An verschiedenen Posten müssen die Teilnehmer sich über ihre zivilschützerische Ausbildung ausweisen. Der Anlass dient aber auch dem kameradschaftlichen Gedankenaustausch unter den Angehörigen des Zivilschutzes und ist auch für sportlich weniger Geübte ohne weiteres zu bewältigen.
Interessenten verlangen die Unterlagen beim OK-Präsidenten, M. Urfer, Brunnenstrasse 4, 8604 Volketswil.

Zivilstandsnachrichten
Bestattungen
Plaschka geb. Pogede, Hertha, geboren 1919, deutsche Staatsangehörige; Wartauweg 19.
Sevilla, Manuel, geboren 1967, von Basel und Schöffland AG; Ferdinand Hodler-Strasse 44.

Sommerpflege für Pelze
Pelze pflegen — Werte erhalten
Nebel, Schnee, Regen und Smog strapazieren Pelzhaare und Leder in besonderer Masse. Jetzt sollte der Pelz, auch wenn er — bedingt durch die milden Wintertemperaturen — nur selten getragen wurde, eine fachmännische Pflege und während der kommenden Sommermonate eine produktgerechte Aufbewahrung erfahren.
Der Kürschner ist für die Übersommerung eingerichtet und weiss als Fachmann Rat, wie Pelze richtig aufbewahrt werden: Das Pelzleder darf während der heissen Jahreszeit nicht austrocknen, sollte aber auch nicht zu feucht haben; denn das Leder, Träger der Pelzhaare, ist eine auf besondere Art konservierte Haut. Die spezifischen Eigenschaften, die Geschmeidigkeit und die Festigkeit des Pelzleders haben den Pelzhaaren sicheren Halt zu bieten.
Vor der Aufbewahrung werden die Pelze schonend, aber gründlich entstaubt. Auf Wunsch wird eine Spezialreinigung vorgenommen, wobei anschliessend ein auf die jeweilige Pelzart abgestimmtes Finishverfahren — das sogenannte »Glazing« — dem Haar natürlichen Glanz verleiht und die Schönheit des Pelzes wieder voll zur Geltung bringt. Eine optimale klimatisierte Lagerung verzögert zudem die Alterung des Naturproduktes stark.
Doch der beste Pelz weist nach Jahren gewisse Abnutzungserscheinungen auf oder ist modisch nicht mehr aktuell. Im Gegensatz zu andern Kleidungsstücken, die man in solchen Fällen kurzerhand beseitigt, hat der Pelz eine weit grössere Überlebenschance. Der fachlich kompetente Kürschner hat eine Palette von Ideen und Möglichkeiten für eine *modische Neugestaltung* bereit, um ein wertvolles Pelzbekleidungsstück in neuer Fassung etliche Jahre weiterleben zu lassen.

Markenartikel günstiger
Herren-Hemden, Polo-Shirts und Pullis, Tag- und Nachtwäsche, Jogging-Anzüge
Schiesser bürgt für Qualität
Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden ☐ Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Alles dreht sich um Mäser bei Wyco Sport

mäser m mäser m
Tennis Sport

Für Sie und Ihn
jetzt grosse Auswahl
Mäser T-Shirt's schon ab Fr. 29.—

Ein Besuch bei uns lohnt sich

WYCO **SPORT HOENGG**

Limmattalstrasse 167, 8049 Zürich, 01/341 02 60

Leben im Bombach
Katholische Seelsorge
Heute möchte ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, unseren katholischen Pfarrer *Hans Hermanutz* und seinen Wirkungskreis vorstellen. Die Tätigkeiten beider konfessionellen Richtungen unterscheiden sich zwar nicht grundsätzlich, doch wird in Teilbereichen das Gewicht etwas verlagert.
Bei Eintritt eines neuen Patienten sucht Pfarrer Hermanutz sehr früh den Kontakt. Er ergründet abtastend, wie der neue Pflegebedürftige über die religiöse Frage denkt, ob er sich überhaupt noch dazu äussern kann. Ist eine Verbindung entstanden, so wird er ihn zum gemeinsamen Gebet und zum Besuch des Gottesdienstes mit Kommunion einladen. Jener Menschen, die infolge schwerer Behinderung dazu nicht mehr imstande sind, wird in der gottesdienstlichen Fürbitte besonders gedacht.
Manchmal sperrt sich ein Kranker anfänglich gegen jede seelsorgerliche Annäherung. Durch die negative Veränderung seines Zustandes wandelt sich sein Inneres und so kann sich sein Bedürfnis nach mitfühlender Liebe und Trost steigern. Der Pfarrer misst der Zusammenarbeit mit Arzt und Pflegepersonal grosse Bedeutung bei.
Es ist fast überflüssig, zu bemerken, dass die meisten katholischen Patienten — genau wie jeweils ihre protestantischen Brüder — mit Sehnsucht auf den Besuch des Priesters warten und sich auf ein vertieftes Gespräch freuen. Der Pfarrer fühlt sich durch die Tätigkeit im Heim selbst bereichert und ist glücklich, dort so willkommen zu sein. Es ist durchaus nicht selbstverständlich, in einem solchen Hause seine seelsorgerliche Arbeit in aller Freiheit und ungehindert tun zu dürfen. Der Wunsch, dass die Patienten nicht nur körperlich, sondern auch seelisch «gepflegt» werden, entspringt der Haltung der Heimleiterin Schwester Ursula. Ihr Kernsatz hing einst an der Wand jedes der sieben Stationszimmer:

Jeder Patient hat Anspruch auf menschliche Zuwendung und Geborgenheit!
Von der anteilnehmenden Hinwendung zum Mitmenschen lebt jeder Mensch und insbesondere der Kranke. Für die Möglichkeit, unsere Patienten mit innerer Stärkung versehen zu können, dürfen wir dankbar sein.
Erna Vogel

GZ aktuell
Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00
Matinée Africaine. 4. Mai (Auffahrt) ab 15.30 Uhr. Afrikanische Musik, Tanz, Essen und Getränke — Moussa, Clémence und Freunde laden herzlich ein.
Tarde Tropical Especial mit Chevere. 7. Mai, 16.30 Uhr, bei gutem Wetter draussen mit kühlen Drinks, heissem Sound und fritierten Tintenfischen.
Schafe scheren. 10. Mai ab 14.00 Uhr. Peter Martner, Schafzüchter und Biobauer geht den Schafen an die Wolle.

Restaurant
Mühlehalde
Hönegger Zunftstube

Werte Gäste
Zu unserem Bedauern ist es uns nicht mehr möglich, **sonntags** offen zu halten.

Ab Mai singt und spielt
Fritz Burkhardt
jeden Donnerstag, Freitag und Samstag
jeweils ab 20.00 Uhr.
Sonntag Ruhetag

Reservieren Sie unter Telefon 341 70 40
Kurt Studer und Peter Egger
Limmattalstrasse 215

Sprüngli

Buchen Sie einen Höhenflug für Ihren Gaumen
Köstliche Maikäfer

PARADEPLATZ, HAUPTBAHNHOF ZÜRICH, SHOP VILLE, LÖWENPLATZ, STADELHOFFERPLATZ, GLATTZENTRUM, SC-SPREITENBACH, AIRPORT-SHOPPING KLOTEN

RESTAURANTS
NEUE
Waid

Einladung zur
Vernissage
in den Restaurants der Neuen Waid
Dienstag, den 9. Mai 1989
von 18.00 bis 20.00 Uhr
für die Ausstellung
Reiseskizzen aus San Francisco von Gody Fuchs
Der Künstler ist anwesend.
Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Aktiv ins Alter
Veranstaltungen des Sozialamtes
Treffpunkt Sydefädli
jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Höneggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Rosmarie Wildhaber
Regelmässige Veranstaltungen:
Atemkurs: Montag, 9.00 Uhr; Entspannungs-Gymnastik: Dienstag, 9.30—10.30 Uhr; Werken: Montag- und Mittwochnachmittag, Dienstag- und Donnerstagvormittag; Turnen: Mittwoch, 9.00 Uhr; Schwimmen: Freitag, 10.00 Uhr, Rheumabad Käferberg; Tanz: Samstag, 14 bis 16.45 Uhr in der Disco.
5. Mai 1989:
Diavortrag: Guatemala. Samuel Haldermann
12. Mai 1989:
Spielfilm: Dällebach Kari. Film von Kurth Früh.

Alterswohnheim Riedhof
Dienstag, 9. Mai 1989, 10.00 bis 16.00 Uhr *Modeschau* mit anschliessendem Kleiderverkauf Firma Caso-Mode, Basel.
Mittwoch, 10. Mai 1989, 18.30 Uhr, *Tanz und Pantomime*, Irene Orda, Zürich.
Die Veranstaltungen sind öffentlich. Gäste sind herzlich willkommen.

Natürlich. Organische Abfälle aus Küche und Garten
gehören nicht in den Abfallsack, sondern auf den Komposthaufen,
wo sie zu wertvollem Humus werden.

Und: In der Stadt Zürich gibt es bereits über 300 Kompostiergemeinschaften. Werden auch Sie aktiv. Wir helfen Ihnen dabei; Ihre Kompostberatung: 01/492 99 77.

AWZ
Abfuhrwesen der Stadt Zürich
Abteilung des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes







Zur Ergänzung
in unserem Team
suchen wir eine

Käse- Verkäuferin

evtl. nur Teilzeit (2 bis 3 Tage
oder auch nur samstags)
per sofort.

Anfängerin kann auch angelernt
werden.
Sehr gute Entlohnung.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Chäs-Ueli, Herr U. Hitz
Zürcherstrasse 18
8952 Schlieren
Telefon 01/730 60 40
zwischen
8 und 12 Uhr

100 Jahre

EVANGELISCHE SCHULE BAUMACKER

Baumackerstr. 15, 8050 Zürich
Telefon 01/312 60 60

Es stimmt nicht!

- Privatschulen sind nur für die «Reichen».
- Den «Dummen» bleibt nur eine Privatschule.
- «Disziplinarfälle» finden in einer Privatschule immer noch einen Platz...

**Wir von der Baumacker-
schule meinen dazu:**

- * Bei uns finden Kinder aller Volks-
schichten und Konfessionen
Aufnahme. (Der schuleigene Stipen-
dientfonds ist für alle da, deren Ein-
kommenslage dies rechtfertigt.)
- * Nur normal beförderte Kinder
können in unsere verschiedenen
Abteilungen eintreten. (Dass vielen
von ihnen in der Baumackerschule
aber «der Knopf aufgeht», ist eben-
falls erwiesen!)
- * Bei uns soll jeder junge Mensch
die Chance haben, sich von der Seite
zeigen zu können, die ihn achtens-
und gemeinschaftswert macht.

Verlangen Sie Unterlagen und
Auskünfte jetzt durch das Schul-
sekretariat: Telefon 01/312 60 60.

Flughafenbeck

Steiner

* Sonntag
geöffnet

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden
sind

Höngg
bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 341 77 16

Flughafen*
Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen
Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Bettenreinigung

und Änderung jeder
Grösse innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Direktverkauf
von neuen

Duvets und Kissen

auch Spezialanfertigungen
Matratzen, Lättiroste, Schoner etc.
Qualität und reelle Bedienung sind seit 27
Jahren unsere Tradition. Profitieren Sie
von unserer langjährigen Erfahrung. Kein
Bluff mit Billigangeboten und zweifelhaf-
ten Aktionen. Wir zeigen Ihnen, was wirk-
lich gute und dauerhafte Bettinhalte sind.
Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.
Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten
M. Juchli Oberfeldstr. 10

Schwanger- schafts- Rückbildungs- Gymnastik

Schulhaus
Vogtsrain
(Singsaal)
Anmeldung:
M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

Gesucht

per 1. Oktober 1989
oder nach Verein-
barung

3- bis 4-Zimmer- wohnung

Wir sind ordentlich
und verträglich und
wünschen nebst
ruhiger Lage,
Komfort ohne
Luxus. Auch
entsprechende
Altwohnung
Offerten unter
Chiffre Nr. 1843
an den Verlag
«Höngger», Post-
fach, 8049 Zürich

Probleme mit der
Haut? Akne,
Pubertätspickel?
Unreine Haut?
Falten?

Beauty Laser

kann helfen,
rufen Sie mich an!

Make-up Studio
Verena
Berger-Schlegel
Telefon
(01) 341 57 94

Zündende TEXTE bringen ERFOLG.

Reden, persönliche Briefe,
PR-Artikel, INSERATE, Werbebriefe,
Headlines.

Text- und Schreibstudio Erika U. Vögeli

Postfach 250 8049 Zürich-Höngg Tel. 01/341 52 48
Montag bis Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr

LIPPUNER-KUNZ

LIEGENSCHAFTEN - VERWALTUNG

Luggwegstrasse 50 Postfach 8048 Zürich

**Stehen Sie vor einem Kauf oder
Verkauf... gerne unterstützen
wir Sie zu korrekten Bedin-
gungen. Beratung unverbindlich.**

Verwalten
Vermieten
Verkaufen

01/432 00 77

Color Me Beautiful®

Farben
machen
schön

Margrit Vollenweider

Ihre **Color Me Beautiful®**
Konsultantin und Kosmetikerin

Farb- und Stilberatung
Make-up für Ihren Typ
Kosmetische Gesichtspflege

Künstler stellen aus: Galerie geöffnet
jeden Mittwoch
15.00-19.00 Uhr

Ackersteinstrasse 209
beim Meierhofplatz Höngg
8049 Zürich

Telefon 01-341 63 70

Höngg's nächstgelegene Kuoni- Filiale

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze

Ihr
Ferienverbesserer.

Ihr Delikatess- Geschäft im Quartier

Hausliefer-
dienst

**Dorflade
Höngg**
Monika & Pierre
Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30

malergeschäft r./lingua

...erledigt

eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/62 24 83

Maler- Tapezierer- Arbeiten

Unverbindliche
Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Per sofort oder
nach Übereinkunft
zu vermieten an der
Imbisbühlstr. 134

Garagen- platz

in Autoeinstellhalle
Telefon 311 40 60
während der Büro-
zeit

CH-Paar mit zwei
schulpflichtigen
Kindern sucht

dringend 41/2 bis 5-Zimmer- wohnung

in Höngg. Kinder-
freundliche Umge-
bung.
Mietzins inkl. NB
max. Fr. 2000.—

Offerten unter
Chiffre 1844
an den Verlag
«Höngger», Post-
fach, 8049 Zürich

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

Wir suchen per sofort

Mitarbeiter(in) zur Hilfe in Küche und Office

(Pensionierter(e) bevorzugt)
für täglich 4 bis 5 Stunden
unterteilt (morgens und nach-
mittags), kein Abenddienst.
Bitte rufen Sie uns an
ab 8.30 bis 11.30 Uhr
Telefon 436 82 04

BLASI DROGERIE

Parfumerie - Sanitätsgeschäft

Gesundheit geniessen

Biotta- Säfte

am Dienstag, 9. Mai
und Mittwoch, 10. Mai

- Degustation
aller Biotta-Säfte
- Jede Biottaflasche
70 Rappen
günstiger

Limmattalstrasse 162
Zürich-Höngg
Telefon 341 63 97
Drogerie, Parfumerie
Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

RUDOLF TH. GLOOR GOLDSCHMIED GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Zentrum Oberengstringen

Freundlich **Persönlich** **Individuell**

duttweiler drogerie Telefon: 01 / 750 50 55	Restaurant Rebe Grill Telefon 01/750 00 00
Jardegger Apotheke/Parfumerie Dr. Beat Hardegger Tel. 01/750 50 50	RIVA DAMENMODE Telefon 01/750 15 81
KIOSK Telefon 750 43 13	Sännebueb KÄSESPESIALITÄTEN 750 12 40
"Colinette!" mode enfantine 8102 Oberengstringen Tel. 01-750 05 38	COTINI AG Bastel- und Geschenkartikel Telefon 750 00 63
imkerwäpfen Damen und Herren Telefon 750 00 46	epstere schreibwaren 01/750 30 50
MIGROS Telefon 750 01 74	tiefenbacher schuhe Tel. 750 50 30
MISTER MINIT Schuh- und Schlüsselservice Telefon 01/750 00 77	ulrich Konditorei Bäckerei-Confiserie Tel. 750 12 10
MODE BAZAR TEL. 01/750 32 30	VOGT UHREN BIJOUTERIE
NIMBUS BOUTIQUE Telefon: 01 / 750 10 12	OPTIK WASER Brillen 750 30 40 Kontaktlinsen
Pick Pay isch billiger! isch billiger! isch billiger!	Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 8.30 bis 12.15 Uhr, 14.00 bis 18.30 Uhr, Sa. 8.00 bis 16.00 Uhr.

■ 20 Fachgeschäfte

■ Restaurant

■ Parkhaus